Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.




Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang — Sonntag, 22. Juli 1934 — Nr. 163

## Venedig und die große Politik

### VI. Rußlands außerdeutsche Beziehrgen nach dem Kriege.

Der Rätestaat wurde nach dem Weltkriege von den Mächten merkwürdig falsch eingeschätzt. Man wollte in der Welt nicht recht an den dauernden Bestand seiner revolutionären Ordnung glauben, die den krieggewinnenden Mächten gar nicht in ihre Rechnung passen wollte, weil diese Revolution ja Rußland aus der von ihnen herbeigeführten Bindung als dienendes Glied herausgelöst hatte. So wollten die Mächte dies revolutionäre Rußland, das so ganz planwidrig aus der Reihe getanzt war, zunächst durch Gegenrevolutionen zerstören und wieder in die alten Funktionen einsetzen. Als das nicht gelang, obwohl die Dinge oft auf des Messers Schneide standen, versuchten die Mächte Rußland zu isolieren und auf diese Weise zur Kapitulation zu zwingen. In regelmäßigen Abständen tauchten in der Presse aller Länder garantiert zuverlässige Voraussagen auf, in denen immer wieder, auf die Stunde genau, der endgültige Zusammenbruch des bolschewistischen Systems mit Bestimmtheit vorausgesagt wurde. Das „Weltgewissen", die sogenannte öffentliche Weltmeinung und die im Bedarfsfalle zu Tode betrübte westliche Zivilisation erklärten das bolschewistische Rußland für nicht verkehrs- und grußfähig.

Nur wenn man das bedenkt, kann man die ungeheure Wirkung voll ermessen, die im Frühjahr 1922 der Abschluß des Rapalloabkommens auf die privilegierten Großwürdenträger der europäischen Zivilisation machte und die man heute rückblickend nur noch schwer verstehen kann. Das Deutsche Reich hat damals die erste Bresche in den eisernen Ring um die Sowjetunion gelegt und sie an wichtigster Stelle von dem konzentrischen Druck der Mächte befreit. (Heute steht diese selbe Union im Begriffe, die letzte schmale Lücke im eisernen Ring um Deutschland sorgfältig zu schließen.) Die Staatsform durfte für die zwischenstaatlichen deutsch-russischen Beziehungen keine Rolle spielen. Der Vorbehalt verschiedener politischer Kreise, man wolle ja gern mit Rußland zusammenarbeiten, aber erst müsse es sich eine andere Staatsform als die der bolschewistischen Gewaltherrschaft anschaffen, zeigte eine unverständliche Verkennung der wirklichen Lage. Denn die unversöhnlichen Feinde des Sowjetsystems waren die „zivilisierten" Westmächte, die den Krieg gewonnen hatten, solange, wie der Rätestaat seine Politik nicht als Marionette der Weltordnung von Versailles trieb. Jedes Regierungssystem aber, das an die Stelle der Sowjets träte, hätte sich notwendigerweise wieder in diese Weltordnung dienend einreihen und, da es nicht zween Herren zu dienen imstande gewesen wäre, ein Feind Deutschlands sein müssen. Das ist eine Binsenwahrheit, deren Logik, wenn man die leider so beliebten deutschen Sentiments ausgeschaltet hätte, unbedingt schlüssig ist. Dieselben Gesichtspunkte hat übrigens die polnische Außenpolitik der letzten Jahre mit bemerkenswerter Folgerichtigkeit gegenüber Moskau vertreten und betätigt.

Wir streifen nur kurz die russische Politik der Sowjets in Ostasien, wo die Sowjets, im Endergebnis erfolglos, die Freiheitsbewegung der Kolonialvölker für ihre Expansionspläne zu benutzen versuchten. Wir erwähnen nur am Rande, daß Rußland auch nach dem Kriege seine starke Stellung in Persien erhalten und sogar verstärkt hat, wie die Kündigung der englischen Oelkonzessionen in Persien im vergangenen Jahre und die erst in diesen Tagen herbeigeführte Annäherung Persiens an die Türkei gezeigt hat.

Ueber die rein defensive Haltung hinaus ging Rußland in westlicher Richtung zuerst gegenüber der Türkei. Die Türkei war nächst Deutschland der erste westliche Nachbar, zu dem Sowjetrußland in freundschaftliche, ja herzliche Beziehungen trat. Nachdem der Reformator der modernen Türkei, Kemal Pascha, sein Land als vorderasiatisches Reich proklamiert und seinen Mittelpunkt von Konstantinopel fort nach Ankara (Angora) verlegt hatte, bildete Konstantinopel und das sogenannte „Testament Peters des Großen" keinen Streitgegenstand mehr zwischen den beiden Ländern. Die Dardanellen waren aus einer türkischen Machtbasis zur Flanke geworden. Für Rußland aber hatten die Dardanellen ihren alten Wert unverändert behalten. Sie bilden den Zugang Rußlands zur Welt, sie geben der Herrschaft über das Schwarze Meer überhaupt erst einen weltpolitischen Wert.

Für die Dardanellen aber gelten heute noch formell die Bestimmungen des Pariser Friedens von 1856: ohne Genehmigung der Mächte, aus deren Kreis Deutschland durch Versailles und ebenso Oesterreich ausgeschieden sind, darf z. B. kein Kriegsschiff sie durchfahren. Gegen diese Bestimmungen des Pariser Friedens führte nun die russische Regierung 1929 eine sehr deutliche Demonstration im offensichtlichen Einvernehmen mit der türkischen Regierung durch: sie ließ eines Tages eine Anzahl von Einheiten der Schwarzmeerflotte ohne die vorschriftsmäßige Anmeldung durch die Dardanellen hindurch- und nach einer kurzen Spazierfahrt wieder zurückfahren. Ankara und Moskau wollten in dieser unmißverständlichen Weise darlegen, daß der Pariser Friede für sie nur noch ein „Fetzen Papier" war. Die Westmächte, an deren Adresse diese Kundgebung gerichtet war, brauchten eine ganze Weile Zeit, um sich von ihrer Ueberraschung zu erholen, und — schwiegen dann. Damit war der Vertrag von 1856 tatsächlich zum Fetzen Papier geworden. Rußland hatte seinen Anspruch auf die Mitherrschaft über das Mittelmeer angemeldet und trat als Wettbewerber neben England, Frankreich und Italien und zeichnete für England in den Umrissen von einer neuen Richtung her eine Gefahr für die Verbindung mit Indien auf.

Mck.

## Die Gefahr im Ueberschwemmungsgebiet vorüber?

### Neue Katastrophen in der Weichselniederung — Das Wetter klärt sich auf

Der Innenminister ist nach Warschau zurückgekehrt und hat der Presse noch recht **pessimistische Erklärungen** über die Lage im Ueberschwemmungsgebiet abgegeben.

**Der Minister verweist zwar darauf, daß sich nach den letzten Meldungen die Wetterlage in Westgalizien gebessert hat, glaubte aber noch, daß jeden Augenblick eine neue Ueberschwemmungswelle entstehen könne.**

Nach den Nachrichten, die in der Nacht eingegangen sind, ist der Wasserspiegel der Sola, des Dunajec und der Raba bereits im Sinken begriffen. Dagegen

**steigt das Wasser weiter auf der Weichsel und dem San.**

Als der augenblicklich kritischste Punkt wird Szczucin bezeichnet, wohin ein Pionierbataillon geworfen worden ist. Der ganze Umkreis des Städtchens steht bereits vollständig unter Wasser. An Krakau scheint gestern in den späten Nachtstunden der Höhepunkt der Flutwelle vorübergegangen zu sein. Die Dämme, die gegen die Weichsel zu gezogen worden waren, sind vom Wasser an einer einzigen Stelle durchbrochen worden. In Krakau wurden nur Kellerräume überflutet. Weichsel abwärts in den Wojewodschaften Kielce und Lublin ist das Wasser weiter im Steigen begriffen. Aber außer im Kreise Sandomir scheint die Lage nirgends drohend zu sein.

### Unterbrochene Eisenbahnlinien

In den von den Ueberschwemmungen betroffenen Gebieten mußte der Verkehr auf folgenden Eisenbahnlinien vollkommen eingestellt werden: Krakau—Tarnow bei Biadoline; Stryszow—Sucha; Spytkowitz—Wadowitz—Skawce; Bialy Dunajec—Zakopane, wo allerdings die Wiederherstellungsarbeiten fast beendet sind; Tarnow—Szczucin, Spytkowitz—Zator—Brzeznica; Kalwarja—Wadowitz, Tymbark—Neu-Sandek; Stryszow a. d. Weichsel—Rzeszow; Muszena—Orlow. Auf der Linie Tarnow—Neu-Sandec wird der Verkehr eingleisig aufrecht erhalten. Ueberall sind Eisenbahnertruppen damit beschäftigt, die Schäden auszubessern, und Züge mit Eisenbahnmaterial treffen stündlich im Ueberschwemmungsgebiet ein. In der Nähe von Bogumilowitz, auf der Strecke Krakau—Tarnow, hat das Wasser den Eisenbahndamm auf einer Strecke von 150 Metern durchbrochen. An einer anderen Stelle bei Bogumilowitz sind 30 Meter des Eisenbahndammes weggerissen worden.

Aus den neuesten aus dem Ueberschwemmungsgebiet eingegangenen Meldungen ist zu ersehen, daß der Telephonverkehr, mit Ausnahme von Szczawnica, überall wiederhergestellt werden konnte.

### Zakopane und Krynica immer noch abgeschnitten

In **Zakopane** hat die Bystra erheblichen Schaden angerichtet. Sie riß drei Brücken ein, bedrohte das Elektrizitätswerk und mehrere Pensionate. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Auch der Bialy Dunajec hatte eine Brücke zerstört und gefährdete den Ortsteil Kamienice. Das Spital wurde von der Außenwelt abgeschnitten. Gestern ist in Zakopane, wie überhaupt und auch im Kreise Nowy Targ eine Besserung der Lage eingetreten.

Das Hochwasser ging stark zurück. Lebensmittel dürften in Zakopane noch für vier bis fünf Tage vorhanden sein. Böser sieht es in Szczawnica aus, wo Lebensmittelmangel herrscht. Das dortige Kreiskomitee hat daher eine Nothilfeaktion, wie es übrigens auch in allen Gebieten geschehen ist, organisiert und bringt auch in Pontons Mehl nach der Ortschaft. In die umliegenden Dörfer wurden durch Flugzeuge Lebensmittel abgeworfen. An den zerstörten Brücken und Eisenbahndämmen arbeiten Pionierabteilungen, die von Infanterie unterstützt werden.

In **Krynica** haben die Kryniczanka und andere Bäche die Felder überschwemmt, wodurch ein großer Teil der Ernte vernichtet wurde. Die Fluten rissen einige Wirtschaftsgebäude mit sich. Sämtliche Brücken sind beschädigt oder ganz eingestürzt und die Eisenbahnlinie überflutet. Donnerstag nachmittag herrschte bereits schönes Wetter.

### Schreckenstage in Wadowitz

Von der Ueberschwemmungskatastrophe wurde auch die Stadt Wadowitz stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Einwohner hatten drei schwere Tage durchzumachen. Am Dienstag, als der Wasserstand der Skawa nach einem 24stündigen Regen auf mehr als 3 Meter über normal gestiegen war, und der Fluß stündlich um einen Viertelmeter stieg, war der Wasserstand um 2 Uhr nachmittags schon so hoch, daß alle Felder und Wege an der Skawa bis zur großen Infanteriekaserne in Wadowitz vollständig unter Wasser standen. Noch am gleichen Nachmittage traf aus Krakau ein Pionierzug in Wadowitz ein, der gemeinsam mit dem 12. Infanterieregiment, der Polizei und der Feuerwehr die tiefer gelegenen Gebiete am linken Skawaufer evakuierten. In der Vorstadt war unterdessen das Wasser so hoch gestiegen, daß die Einwohner mit Pontons in Sicherheit gebracht werden mußten, Stellenweise war der Wasserstand so hoch, daß die Fluten durch die Fenster in die Häuser eindrangen und die Bewohner sich und die kleinen Haustiere auf die Dächer retten mußten, von wo aus sie dann durch das Militär gerettet werden konnten. Auch der Eisenbahnverkehr in der Umgebung von Wadowitz mußte bereits am Dienstag nachmittag eingestellt werden, da auf der Strecke Wadowitz—Sucha und auf der Strecke gegen Zator je eine Eisenbahnbrücke eingestürzt war, so daß diese Verkehrsunterbrechung in den beiden Richtungen noch längere Zeit andauern wird. Dienstag gegen Mitternacht drang das Wasser in das Elektrizitätswerk, in die große Papierfabrik und in die Drahtfabrik ein, wobei im Elektrizitätswerk die Maschinenräume vollständig überschwemmt wurden, so daß das Licht erlosch und die Stadt in Dunkelheit lag.

In den ersten Morgenstunden des Mittwoch fiel das Wasser; um 5 Uhr früh setzte jedoch ein wolkenbruchartiger Regen ein, so daß innerhalb einer Stunde abermals ungeheure Wassermassen gegen die Stadt getrieben wurden. Der Verkehr konnte in der Stadt nur mit Kähnen notdürftig aufrecht erhalten werden. Nach der beiläufigen Schätzung von Sachverständigen wird der Schaden in Wadowitz und der engeren Umgebung mit mehr als einer Million Zloty angesetzt.

**Am Mittwoch forderte das Hochwasser in Wadowitz auch zwei Todesopfer. Der Gymnasialprofessor Morros, der einem ins Wasser gefallenen Kinde nachsprang, wurde von den Fluten mitgerissen und ertrank mit dem Kinde. Die Leichen der beiden konnten erst nach Stunden geborgen werden.**

Dramatische Szenen spielten sich gestern in **Szczucin** ab.

**Zahlreiche Häuser waren durch die reißenden Wassermassen bedroht, so daß etwa**

## Stillegung der Plessischen Betriebe?

### Telegramm des Fürsten Pleß an den Völkerbundrat

In der bekannten Steuerbeschwerdesache hat der Fürst von Pleß am 13. Juli an den Völkerbundrat folgendes Telegramm gerichtet:

1. Ich lenke die Aufmerksamkeit des Rates darauf, daß die 550 000 Zloty, deren Freigabe von den Behörden behauptet wird, noch nicht freigegeben sind.

2. Das Verkehrsministerium hat der Verwaltung die Summe von 140 000 Zloty, die das Ministerium für Kohlenlieferungen schuldet, nicht überwiesen. Diese Summe ist durch die Beschlagnahme nicht berührt gewesen, aber die Zahlung wurde unter dem Vorwande der rechtlichen Unsicherheit der Lage nicht geleistet. Die an das Wojewodschaftsamt unter dem 7. Juli gerichtete Bitte, das Verkehrsministerium mit Rücksicht auf die Lohnzahlung am 15. Juli dahin zu benachrichtigen, daß diese Forderung der Verwaltung nicht beschlagnahmt und ihr daher überwiesen werden könne, wurde mit der Beschlagnahme dieser Summe beantwortet.

3. Die an die hauptsächlichsten polnischen Banken gerichteten Gesuche, der Verwaltung zur Aufrechterhaltung des Betriebes die Summe von 1 000 000 Zloty zu kreditieren, sind abgewiesen worden.

4. Der Arbeiterrat ist heute durch die Werksleitung unterrichtet worden, daß die Lohnzahlung wegen Mangel an Mitteln unmöglich sei. Die Vertreter des Arbeiterrates haben darauf hingewiesen, daß schon heute wegen der Löhne eine große Not herrscht. Unter den Arbeitern herrscht eine große Unruhe, die durch Nachrichten einer gewissen Presse vergrößert wird, die behaupten, daß die Verwaltung durch die Aufhebung der Beschlagnahme genügend Geldmittel zur Zahlung der Löhne erhalten habe.

5. Die Sprengstofflieferanten stellen ihre Lieferungen wegen Nichtbezahlung der Rechnungen ein.

6. Unter diesen Umständen ist die Aufrechterhaltung des Betriebes unmöglich.

Ich lenke die Aufmerksamkeit des Rates auf diese schweren Gefahren, welche die Folgen der Maßnahmen der Behörden sind, und bitte die Verwaltung zu schützen.

Posener Tageblatt

**800 Menschen auf die Dächer flüchten mußten, wo sie auf Rettung harren.**

Von Grzegorzek sind zwei Motorboote abgegangen, die Pontons mit Militär nach Szczucin bringen, wo an die Rettung der bedrohten Einwohner herangegangen wird.

Beunruhigende Meldungen trafen aus **Czorsztyn** (Pieninen) ein, wo Hunger herrscht. Es wurden neue Flugzeuge eingesetzt, die von Nowy-Targ aus Lebensmittel hinbringen sollen. Vor allen Dingen will man Czorsztyn, Szczawnica und Zakopane mit Lebensmittel versorgen. Besonders stark ist in dieser Gegend die Hilfe durch Flugzeuge. Die Bevölkerung ist über die Leistungen der Flieger begeistert.

### Landstraße als Flußbett

Der Wasserspiegel der Skawa ist gestern gefallen. Aus Makow wird ein Zurückgehen des Hochwassers und zum Teil aufheiterndes Wetter gemeldet. Rytro ist überschwemmt. In Zegiestow wurden kleinere Gebäude vom Wasser umgerissen. Das Städtchen Lasko steht vollkommen unter Wasser.

**Auf der Strecke Neu-Sandez—Marcinkowice ist der Bahndamm teilweise weggeschwemmt worden, so daß die Schienen in der Luft hängen.**

Auch hier geht das Wasser zurück, doch ist ein neues Ansteigen zu befürchten, da es gestern wieder heftig regnete.

Bei Sucha haben sich Wasser der Skawa über ein Gebiet von hunderten von Quadratkilometern ergossen.

**Der Fluß hat sich ein neues Bett gesucht, und zwar die Landstraße in Richtung Tarnawa—Dolna, auf der das Wasser in einer Höhe von 80 Zentimetern dahinströmt.**

In Sucha selbst stehen etwa 10 Häuser unter Wasser, und die Fluten überschwemmten mehrere Gärten. Auch die Tryszawa hat in Sucha Ueberschwemmungen angerichtet.

### Moscice außer Gefahr

Vorgestern spät abends kam aus Mościce die beruhigende Meldung, daß die Stickstoffwerke außer Gefahr sind. Auch sonst hat sich die Lage in Mościce sehr gebessert. Die Eisenbahnverbindung Tarnow—Lemberg ist wieder hergestellt.

Bei Tyniec bilden die Felder und Wiesen an der Weichsel einen einzigen See. Die Weichsel hat sich in mehrere Arme geteilt. Ueberall wo man hinschaut, sieht man Wasser und immer nur Wasser, aus dem nur da und dort Bäume hervorragen. Im Laufe der letzten Nacht scheint sich auch die Lage im Kreise Krakau erheblich gebessert zu haben.

### Weichsel überflutet 30 neue Ortschaften

**Warschau**, 20. Juli. Am Freitag ist die Weichsel zwischen Sandomir und Samichost über die Ufer getreten und überflutete mehr als 30 Ortschaften mit etwa 30 000 Bewohnern. Das Hochwasser bedeckt jetzt eine Fläche von mehr als 20 000 Hektar. In der Ortschaft Zajerze sind **etwa 50 Menschen ertrunken.** Bei den Rettungsarbeiten ist ein **Pionieroffizier mit 15 Pionieren in den Fluten umgekommen.**

### Warschau in Erwartung der Hochwasserwelle

**Warschau**, 21. Juli. In Warschau erreichte der Wasserstand der Weichsel am Sonnabend früh bereits + 4,53 Meter und nähert sich immer mehr dem Gefahrenpunkt. Er nimmt durchschnittlich um 9 Zentimeter in der Stunde zu. Die Vorbereitungsarbeiten für die Räumung der bedrohten Vororte sind in vollem Gange und größtenteils schon abgeschlossen. Vier Pionierabteilungen und Arbeiterkolonnen überwachen die Weichseldämme. Die Garnison von Warschau steht in Alarmbereitschaft.

Wie aus Südpolen gemeldet wird, nimmt der Wasserstand der Flüsse im Gebirgsgebiet weiter ab.

### Deutschlands Anteilnahme

**Warschau**, 21. Juli. Der deutsche Gesandte von Moltke hat der polnischen Regierung die Teilnahme der Reichsregierung anläßlich der Ueberschwemmungskatastrophe zum Ausdruck gebracht.

## Die Ueberschwemmungen in der Provinz Dschehol

**50 000 Menschen obdachlos**

**Peking**, 20. Juli. Bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Dschehol sollen etwa 50 000 Menschen obdachlos geworden sein. Die Hauptstadt der Provinz Tschende ist von der Katastrophe besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Bis jetzt werden 200 Tote und Vermißte gemeldet.

---

## Sondervollmachten für Brocqueville

**Brüssel**, 20. Juli. Die viertägige Kammeraussprache über die von der Regierung geforderten Sondervollmachten ist Freitag nachmittag mit einem Erfolg für das Kabinett Brocqueville zu Ende gegangen. Das Ermächtigungsgesetz wurde mit 89 gegen 77 Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen. Die Katholiken und die Liberalen sind trotz der Bedenken, die bis in die letzten Tage gegen die Bewilligung der Sondervollmachten bestanden, nahezu geschlossen für das Gesetz eingetreten. Nur zwei Abgeordnete vom linken Flügel der liberalen Partei haben mit der Opposition gestimmt, die sich in der Hauptsache aus den Sozialdemokraten, einigen Kommunisten und etwa 10 flämischen Nationalisten zusammensetzte.

# Keine Klärung der Lage in Frankreich

## Die Entscheidung steht bei Doumergue

**Paris**, 21. Juli. Justizminister Chéron, der Freitag Paris im Auto verlassen hat, um sich nach dem Landsitz Doumergues zu begeben, ist nicht nur beauftragt worden, dem Ministerpräsidenten über den Zwischenfall Tardieu—Chautemps und die dadurch geschaffene Lage Bericht zu erstatten, sondern ihn auch, wenn möglich, nach Paris zurückzuholen, damit er in einem für Dienstag oder Mittwoch vorgesehenen neuen Kabinettsrat den Streit schlichte. Die Regierungsmitglieder waren in der Tat von Anfang an der Ansicht, daß nur Doumergue eine Entscheidung zustehe. Der Vorstand der radikalsozialistischen Partei war, wie man hört, dem Standpunkt Chautemps beigetreten, wonach Tardieus Vorstoß gegen die radikalsozialistische Partei gerichtet gewesen sei und daß Tardieu damit den Burgfrieden gebrochen habe.

**Als Genugtuung müsse man den Rücktritt Tardieus fordern, andernfalls hätten sämtliche radikalsozialistischen Regierungsmitglieder die Konsequenzen zu ziehen.**

Tardieu soll sich indessen gegen den Vorwurf gewehrt haben, daß er die Radikalsozialisten habe angreifen wollen. Für ihn bestehe daher kein Grund, sein Amt niederzulegen, solange nicht Doumergue von sich aus dazu Stellung genommen habe. Anscheinend, um Tardieu den ihm auch von Barthou nahegelegten Rücktritt zu erleichtern — Barthou soll auf die Gefahren hingewiesen haben, die seiner Außenpolitik durch eine innerpolitische Krise entstehen könnten — und damit die von seiner Partei gewünschte Genugtuung zu erleichtern, hat

**Herriot sich zum Rücktritt bereit erklärt;**

die übrigen Regierungsmitglieder scheinen jedoch der Auffassung gewesen zu sein, daß ein derartiger Schritt als die Loslösung der Radikalsozialisten von der Regierungsmehrheit ausgelegt werden könnte, selbst wenn die übrigen radikalsozialistischen Minister im Kabinett verbleiben sollten.

**Eine Klärung ist also nicht erfolgt. Die Entscheidung liegt bei Doumergue, von dessen Umsicht die politischen Kreise einen Schiedsspruch erwarten, der den Burgfrieden wenigstens bis zum Herbst erhalten könnte.** Man verhehlt sich allerdings nicht, daß sich Doumergue, falls die Gegner zu unduldsam bleiben, entschließen könnte, zurückzutreten. „Matin" erklärt indessen, daß die politisch Besonnenen noch nicht die Hoffnung auf eine Beruhigung der Gemüter aufgegeben hätten. Die angesichts der Lage bestehenden Möglichkeiten umreißt „Journal" wie folgt: Aufrechterhaltung des Status quo bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments oder Rücktritt Tardieus, der den Zorn der radikalsozialistischen Partei besänftigen und ihr gestatten würde, im November dem Burgfriedenkabinett ihre Stimme zu geben, oder weitestgehende Umbildung des Kabinetts oder schließlich Rücktritt der jetzigen Regierung und Bildung eines neuen Ministeriums, entweder unter Doumergue oder einer anderen Persönlichkeit.

Daß Tardieu gerne ausscheiden wolle, um seine Handlungsfreiheit wiederzuerlangen, hält „Echo de Paris" für durchaus möglich, bemerkt aber, daß sein Rücktritt unter den gegenwärtigen Umständen als ein Sieg Chautemps angesehen werden müßte. Selbstverständlich schwirren allerhand Gerüchte, die hier und da ihren Niederschlag auch in der Presse finden. So weist man in einem Blatt auf die Möglichkeit eines Kabinetts Barthou und in einem anderen Blatt auf die Möglichkeit von Neuwahlen hin. Im allgemeinen vertritt aber die Presse die Auffassung, daß ein Bruch der Regierungsmehrheit um jeden Preis verhindert werden sollte. Es wird auch die Hoffnung ausgesprochen, daß es Doumergue gelingen werde, einen Ausgleich herbeizuführen.

Kriegsmarineminister Piétri, der eine Besichtigungsreise durch die französischen Kriegshäfen unternommen hatte, hat diese Reise in Cherbourg abgebrochen und ist nach Paris zurückgekehrt. Er gab zu, daß seine Rückkehr mit der innerpolitischen Lage zusammenhänge, glaubt aber versichern zu können, daß sich alles wieder einrenken werde.

# 20 Saarzeitungen für drei Tage verboten

**Saarbrücken**, 20. Juli. Die Regierungskommission hat eine Verfügung über das Verbot einer Anzahl von saarländischen Tageszeitungen erlassen. Das Verbot umfaßt insgesamt 20 Tageszeitungen. Es erstreckt sich auf die Dauer von 3 Tagen.

In der Verfügung wird auf Artikel 12 in Verbindung mit Artikel I, Ziffer 4 der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vom 20. Mai 1933 hingewiesen. In den Zeitungen sei ein Artikel enthalten, der diesen Tatbestand dadurch erfülle, daß die Durchführung von Maßnahmen der Regierungskommission durch solche Polizeibeamte, die von einem Teil der Presse lediglich aus politischen Gründen aufs schwerste bekämpft würden, als eine Herausforderung der Bevölkerung hingestellt werde. Derartige Ausführungen, die an und für sich nur geeignet seien, die Staatsautorität zu untergraben, könnten als eine versteckte Aufforderung oder Anreizung zum Ungehorsam gegen die Verordnungen der Regierungskommission oder der ihr unterstellten Behörden angesehen werden. Sie stellten eine ernste Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

## Haussuchung in Saarbrücken

Am gestrigen Donnerstag nahm im Auftrage der Regierungskommission die Kriminalpolizei unter Leitung des berüchtigten Emigranten Machts eine Haussuchung bei der Landesleitung der „Deutschen Front" vor und beschlagnahmte die Akten des Freiwilligen Arbeitsdienstes.

# Bulgarisch-griechisches Mißtrauen gegen die Türkei

## Der Balkanpakt leimt keine Freundschaft

Die türkische Regierung verfolgt die politische Entwicklung in Bulgarien mit gespannter Aufmerksamkeit, besonders nachdem von bulgarischer Seite keine Antwort auf die von dem türkischen Außenminister Tewfik Ruschdi Bei während seines Besuches in Sofia ausgesprochene Einladung zum Eintritt in den Balkanpakt erfolgt ist.

**In der Türkei wächst der Argwohn gegen die Regierung Georgiew**

besonders wegen ihrer Einstellung zu der mazedonischen Frage.

**Durch den Anspruch Bulgariens auf einen Zugang zum Aegäischen Meer fühlt sich die Türkei in ihren thrazischen Interessen bedroht.**

Es ist darum vielleicht nicht ganz bedeutungslos, daß die diesjährigen Manöver der türkischen Armee in Thrazien stattfinden sollen.

In der bulgarischen Presse finden sich Behauptungen, wonach

**die Türkei sich mit der Absicht trage, sofort mit der Befestigung Thraziens und der Meerengen zu beginnen.**

40 000 türkische Soldaten seien beiderseits der Meerengen und bei Edione mit Befestigungsarbeiten beschäftigt. In der Häufung solcher und ähnlicher Behauptungen in der bulgarischen Presse sieht die türkische Oeffentlichkeit eine systematische antitürkische Kampagne.

Wie United Preß erfährt, erwägt man in Ankara wegen dieser Verstimmungen zwischen der Türkei und Bulgarien einen Vorschlag, der dahin geht, bulgarische Bürger in der Türkei, die von der Regierung als „unsichere Elemente" angesehen werden, gegen Türken, die in Bulgarien wohnen, auszutauschen. Möglicherweise wird Kemal Pascha auch von dem Gesetz der „Einwanderungsregelung und Bevölkerungsverteilung" vom 22. Juni dieses Jahres Gebrauch machen, das der Regierung die Möglichkeit gibt, „gewisse Bevölkerungsschichten umzusiedeln" und auf Grund dieses Gesetzes

**türkische Staatsbürger bulgarischer Herkunft aus Thrazien in das Innere Anatoliens zu verpflanzen.**

*

Die türkischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Zuständen in Griechenland und

**mit der antitürkischen Richtung,**

die allenthalben die Oberhand gewinnt. Die „Cumhuriyet" schreibt, daß der Kreis derer, die Gegner der Türkei sind, in allen Schichten des Volkes zu finden ist. Sie beschäftigt sich mit der unfreundlichen Haltung der griechischen Presse und schreibt, daß es unrecht sei, trotz aller Pressefreiheit solches zu schreiben, da dies unweigerlich den Eindruck einer Gegnerschaft hervorrufen müsse.

---

### 41 Beamte des Finanzkommissariats in Leningrad vor Gericht

**Moskau**, 19. Juli. In Leningrad begann am Donnerstag ein Prozeß gegen 41 Beamte des Finanzkommissariats, die den Staat um mehrere Millionen Rubel geschädigt haben sollen. Aus der Anklageschrift ist zu ersehen, daß drei Kommunisten im Laufe von acht Monaten 400 000 Rubel für sich verwandt haben. Die Anklage fordert für 22 Angeklagte die Todesstrafe.

### Parteieneifersucht in Japan

**Tokio**, 19. Juli. Die liberale Partei Seijukai hat neun Mitglieder, die Posten im Kabinett Okada angenommen haben, ausgeschlossen. Man macht dem Kabinett den Vorwurf, daß es durch das Angebot von Posten an diese Mitglieder eine Spaltung der Partei versucht habe.

## Memel-Anfrage im Unterhaus

**Eden bestätigt den Eingang der deutschen Memelnote.**

**London**, 20. Juli. Im Unterhaus fragte am Donnerstag das konservative Mitglied Cunningham Reid den Staatssekretär des Aeußeren, ob die Note der deutschen Regierung bezüglich des Memelstatuts eingegangen sei, und wenn ja, welcher Art, ob Eden eine gesonderte Antwort oder eine Antwort gemeinsam mit den anderen Unterzeichnern des Memelabkommens vom Jahre 1924 beabsichtige und in jedem der beiden Fälle, was der Tenor einer solchen Antwort sein werde. Der Lordsiegelbewahrer Eden erwiderte: Ja. Simon hat eine Note vom deutschen Botschafter erhalten, die über verschiedene angebliche Verletzungen des Statuts von seiten der litauischen Regierung und insbesondere über die kürzliche Entlassung des Präsidenten des Memeldirektoriums Dr. Schreiber aus seinem Amt Beschwerde führt. Vor ihrem Eingang war **die britische Regierung, die die Lage in Memel mit reger Aufmerksamkeit verfolgt**, bereits in Verbindung mit den Mitunterzeichnern des Abkommens über die Memelfrage. Eden fügte hinzu, Cunningham Reid sei sich zweifellos dessen bewußt, daß der einzige Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage aus ihrer Mitgliedschaft im Völkerbundsrat hervorgehe und daß alle Beschwerden angemessenerweise an diese Körperschaft gerichtet werden müßten.

## Tannenberg-Gedenkfeier

**am Nationaldenkmal bei Hohenstein**

**Berlin**, 20. Juli. Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Tannenberg findet am Sonntag, dem 26. August, unter Leitung des Wehrkreiskommandos I eine Gedenkfeier am Nationaldenkmal bei Hohenstein statt. Durch die Teilnahme von Mitgliedern der Reichsregierung, u. a. des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg und des Chefs der Heeresleitung Generals der Artillerie Freiherrn von Fritsch sowie zahlreicher Führer aus den Schlachten in Ostpreußen, an ihrer Spitze Generalfeldmarschall von Mackensen, wird die Feier ein besonderes Gepräge erhalten.

Die Wehrmacht wird durch mehrere ostpreußische Truppenteile und durch eine Fahnenkompanie mit den Fahnen der Regimenter, die an der Schlacht teilnahmen, vertreten sein. Ferner haben Landespolizei, Nationalsozialistische Organisationen und Frontsoldatenverbände ihre Beteiligung zugesagt.

## Polnischer Flottenbesuch in Leningrad

**Warschau**, 19. Juli. Die polnischen Zerstörer „Burza" und „Wicher" werden unter Leitung des Konteradmirals Unrug am 24. Juli Leningrad einen offiziellen Besuch abstatten, der mehrere Tage dauern wird. Konteradmiral Unrug wird sich bei dieser Gelegenheit mit einer Abordnung nach Moskau begeben, um den höheren Behörden der sowjetrussischen Wehrmacht einen Besuch abzustatten.

## Abflauen des Streiks in San Francisco

**San Francisco**, 21. Juli. Die Fuhrleute stimmten mit großer Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit, so daß der Streik jetzt nur noch von den Hafenarbeitern fortgesetzt wird.

### 150 Millionen Dollar Schaden, 8 Tote, 197 Verletzte

**San Francisko**, 20. Juli. Der Gouverneur von San Francisko Merrian lehnt es ab, die Nationalgarde aus der Stadt zurückzuziehen, ehe er nicht Gewißheit hat, daß die Ruhe anhält. Der durch den Streik verursachte Schaden wird bis jetzt auf 150 Millionen Dollar geschätzt, die Zahl der Opfer beträgt 8 Tote und 197 Verwundete.

### Generalstreikabbruch auch in Oakland

**San Francisco**, 20. Juli. Der Generalstreikausschuß in Oakland hat am Freitag ebenfalls den sofortigen Abschluß des Streiks beschlossen. Die Gewerkschaft der Frachtleute in Oakland wird jedoch vor Beendigung des Hafenarbeiterstreiks Frachtverladungen im Hafengebiet nicht vornehmen.

### Schwere Zusammenstöße

**New York**, 20. Juli. In Seattle kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen etwa 300 Polizisten und 2000 Streikposten. Die Streikenden bewarfen die Polizei mit Steinen. Als sich die Polizei mit Gasbomben wehrte, fingen die Streikenden die Bomben auf und warfen sie zurück. Insgesamt wurden 4 Polizisten und über 100 Streikende verletzt.

### Blutige Streikunruhen in Minneapolis

**Minneapolis**, 21. Juli. Angriffe der Streikenden auf Lebensmittellastwagen führten zu blutigen Kämpfen der Polizei und Nationalgarde, wobei eine Person erschossen, gegen 70 Personen schwer und 40 leichter verletzt wurden. Der Gouverneur entsandte weitere 3400 Mann Nationalgarde. Die Verhängung des Belagerungszustandes wird erwogen.

# Historische Verluste der Siebenbürger Sachsen

Die „Wiener Neuesten Nachrichten" bringen den nachstehend wiedergegebenen aufschlußreichen Aufsatz, der unseren Lesern als Ergänzung zu unseren Berichten über die Vorgänge innerhalb des siebenbürgischen Deutschtums und zu unserem Aufsatz „Zum Verbot der NEDR. in Rumänien in Folge 158 unseres Blattes gewiß willkommen und lehrreich sein wird.

Die Schriftleitung.

Zwar hatte Rumänien, dem der Frieden mit dem unerwartet großen Landgewinn auch bedeutende, kulturell hochstehende nichtrumänische Volksgruppen zuordnete, zu keiner Zeit den Minderheiten gewährt, was ihnen gemäß den Schutzverträgen zustand. Aber — wenn man von der Rache an den Magyaren, die allerdings die Rumänen auch nicht gerade schön behandelt hatten, absieht — durch längere Zeit bemühte sich Rumänien, wenigstens ein gewisses bescheidenes Maß an Duldsamkeit an den Tag zu legen. Sicher haben die gewaltigen Enteignungen, verständlich in einem Bauernland, dessen Bauern zufolge der Vorherrschaft des Großgrundbesitzes landarm und bodenhungrig waren, nicht nur die Volksgruppen, sondern auch die Rumänen betroffen. Aber Land erhielten nur die Rumänen; Ungarn und Deutsche und übrige Nationalitäten mußten schmerzlichere und schwerwiegendere Opfer bringen, ohne auch nur in einem irgendwie gerechten Verhältnis entschädigt zu werden. Die Enteignungen haben sich aber nicht nur auf Privatbesitz und auf Großgrundbesitz erstreckt, es wurde auch das Gemeinde- und Kirchenvermögen angetastet. Das war ein sehr schwerer Schlag besonders für die kulturell hochentwickelten Sachsen, die aus diesem Vermögen ihre Kirchen- und Schulorganisation, ihr gesamtes autonomes Kulturleben zu erhalten hatten. Bewundersmerter Opfermut und beispielhafte Opferfreude konnten die in jahrhundertelangen Mühen geschaffenen Kultureinrichtungen zusammenhalten und auch noch ausgestalten. In den an Ungarn unmittelbar angrenzenden Landstrichen, wie zum Beispiel im Banat und im Sathmarer Gebiet, lockerten die Rumänen den Druck, den sie sonst auf dem Leben der nichtrumänischen Staatsbürger lasten ließen, für die dort siedelnden Deutschen, damit diese sich wohler fühlten als in Ungarn, wo sie in Kirche und Schule der Muttersprache in Vorkriegsungarn beraubt waren. In der Tat sind auch in der Nachkriegszeit die Schwaben des Banats, die dem Ansturm der Magyarisierung schon zu erliegen drohten, wieder zu bewußtem, starken Eigenleben erwacht. Im allgemeinen konnte sich trotz unliebsamer Plackereien und unerfreulicher Schwierigkeiten, die sich da und dort immer wieder ergaben, das deutsche Element entfalten und durch Erstarkung des Volkslebens am Staatsaufbau fruchtbar mitwirken.

Vor kurzem aber ist ein bedrohlicher Umschwung in der Lage der deutschen Volksgruppe in Rumänien eingetreten. Es hängt dies mit dem Aufgehen der rumänischen Politik im Dienste Frankreichs zusammen. Frankreich führt den Kampf um seine Vorherrschaft fühlbar als Kampf gegen das Deutschtum, wo immer es beheimatet ist. Besitzt Frankreich in einem Staat starken politischen Einfluß, so kann es nicht ertragen, daß eine starke deutsche Volksgruppe in diesem Staat, von kulturellem Rang und daher von geistigem Einfluß, existiert. Der deutsche Kultureinfluß, meint man in Paris, steht dem französischen Zivilisationswillen und Machtbedürfnis entgegen, solange diese Volksgruppe vorhanden ist. **So hat denn Rumänien unter französischem Einfluß seine Stellung gegenüber der deutschen Volksgruppe geändert.** Das Deutschtum in Rumänien hat in den vergangenen Monaten Verluste von historischer Bedeutung zu verzeichnen. **Die Siebenbürger Sachsen, haben ihre Städte verloren. Donnerstag, den 1. Juni 1934, wurde der letzte sächsische Bürgermeister in Siebenbürgen, Dr. Karl Sanchen in Bistritz, seines Amtes entsetzt.**

**Die osteuropäische Städtekultur ist deutschen Ursprungs.** Es ist eine allgemein anerkannte geschichtliche Tatsache, daß fast alle Städte in den baltischen Provinzen, in Polen, Böhmen, Mähren und Schlesien, Ungarn und bis in die Walachei und nach Rußland hinein von Deutschen gegründet worden sind. Die meisten dieser Städte gingen den Deutschen wieder verloren. Am längsten behaupteten sich die alten deutschen Städtegründer im Baltenland und in Siebenbürgen. In den letzten Jahrzehnten begann auch hier der Abbröckelungsprozeß. Aber in Siebenbürgen konnten sich die Sachsen bis zur Gegenwart als Mehrheit behaupten und besitzen auch jetzt noch die Mehrheit. Ins 13. Jahrhundert reichen die sächsischen Siedlungen zurück — Hermannstadt, Kronstadt, Schäßburg, Bistritz, Mediasch und manche andere —, die heute noch den geschlossenen, bezaubernden Eindruck mittelalterlicher deutscher Städte bieten. Ereignisreich ist die Vergangenheit dieser Städte, die unter eigensiebenbürgischer, österreichischer, ungarischer, türkischer und rumänischer Staatshoheit gestanden und stets ein blühendes und kraftvoll verteidigtes Eigenleben geführt haben.

Jetzt hat keine Stadt der Siebenbürger Sachsen mehr einen deutschen Bürgermeister, eine sächsische Gemeindeverwaltung. Durch Macht, die sich über das Recht hinwegsetzte, haben die Deutschen die Städte verloren. Ihre Bürgermeister wurden willkürlich enthoben. Bei den Gemeindewahlen hat man die Mandatsverteilung durch Ernennungn weiterer Funktionäre, durch Wahlgeometrie und unnatürliche Wahlbündnisse verfälscht. **So sind zum Beispiel in Schäßburg, wo 14 deutschen Gemeinderäten 14 rumänische und magyarische gegenüberstanden, von der Regierung acht weitere Mnadate an Rumänen und nur ein Mandat an die Deutschen vergeben worden.** Besonders hervorgehoben werden muß, daß die Magyaren aus der bisher gemeinsam gewesenen Minderheitenfront sich abgesondert haben. Das kann nicht ohne Folgen bleiben, und es muß ernstlich die Frage aufgeworfen werden, ob deutscherseits weiterhin das Eintreten für die magyarischen Volksgruppen in den Südoststaaten, wenn diese die Minderheitensolidarität verletzen, noch angebracht ist. Denn es ist wider alle Gewohnheit, daß eine Minderheit sich mit dem Staatsvolk gegen die nächste, ihm schicksalhaft verbundene minderheitliche Volksgruppe verbündet. Und das ist trotz formaler Mißbilligung seitens der Landesleitung der ungarischen Partei tatsächlich mehrfach geschehen.



Aber auch die übrigen Nationalitäten in Rumänien haben unter dem anbefohlenen und angefachten Chauvinismus gewisser rumänischer Kreise sehr zu leiden. So geht ein heftiger Kampf um den „katholischen Status" in Siebenbürgen. Der katholische Status ist eine Siebenbürgen eigentümliche Einrichtung, in der die Laien an der vermögensrechtlichen Verwaltung des Kirchenbesitzes mitbeteiligt sind. Er ist für die Erhaltung des ungarisch-katholischen Schulwesens und Kulturlebens von entscheidender Bedeutung. Neben der geistigen Auseinandersetzung in dieser Frage, die auf hoher Ebene geführt wird, geht aber der Kampf um die einzelnen nationalen Positionen auf rein machtmäßiger Basis vor sich. Und er geht hinein bis in die persönlichsten Dinge. Beginnen doch die Rumänen — allerdings haben sie in der Namensmagyarisierung ein Vorbild — mit zwangsweiser Namensromanisierung. Davon ist auch die ukrainische Volksgruppe betroffen.

Werden die Rechtsbrüche, die in Siebenbürgen erfolgt sind, wieder gut gemacht werden? Oder sind die Verluste bleibend? Die Entwicklung ist weit genug fortgeschritten, um diese Frage zu stellen. Denn wird der alte Stand der Dinge nicht wieder hergestellt, so müßte das deutsche Volk zu den vielen schweren Verlusten, die es im Laufe langer Jahrhunderte erlitten hat, einen neuen, besonders schmerzlichen Verlust verzeichnen. Die siebenbürgischen Städte, Bollwerke des Glaubens und des Volkstums, Schatzkästlein deutscher Art und Kultur, haben den Stürmen der Tataren und Türken getrotzt. Sollen sie nun der Willtür und Gewalt eines frankophilen rumänischen Regimes und seiner Unterbehörden zum Opfer gefallen sein?

# Aus Liliencrons Lebenskampf

Zum 25. Todestag des Dichters am 22. Juli.

Liliencron war nicht nur ein großer Dichter, sondern auch ein großer Briefschreiber. Unser Hang, hinter den Werken nach dem Wesen des Dichters zu spüren, findet bei ihm reiche Nahrung. Aus den Briefen sieht uns Liliencrons Gesicht so lebendig an, als wären nicht schon zweieinhalb Jahrzehnt seit seinem Tode vergangen. Daß er ein ungewöhnlicher Mensch war, geht aus mancher der brieflichen Aeßerung deutlich hervor; so gehörte es zum Beispiel zu seinen Eigenheiten, zur Zeit seiner größten Berühmtheit den vielen, die Schreiben irgendwelcher Art an ihn richteten, gedruckte Karten etwa folgenden Inhalts zu senden:

„Euer Wohlgeboren zur Nachricht, daß ich wegen ewigen Besuchs, ewiger Einladungen, ewiger Störung, wegen schwerster Ueberlastung mit Korrespondenz, Manuskript- und Büchersendungen, wegen Anfragen, Rundfragen, Wohltätigkeitsanliegen, wegen Bestürmung mit Aufrufen, Depeschen, zahlreichen Besuchen und Bitten jeder Art, zum Beispiel um Prologe, Epiloge, Hochzeitskarmina, Grabsprüche, Festgedichte, Stammbuchverse, Autographen usw. völlig außerstande bin, auf jede Einsendung, Zuschrift und dergleichen zu antworten. Erlauben Sie mir gütigst, Ihnen in dieser Form meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Detlev Baron Liliencron."

Liliencron war ein begeisterter Mitkämpfer des Krieges 1870/71. Von schwerer Verwundung nur notdürftig geheilt, rückt er wieder ins Feld. Bewährt sich heldenmütig auf schwersten Posten. Dann erwacht die Liebe in ihm und zugleich der Dichter, ein Dichter, den unsere heutige Jugend mit neuer Glut und Begeisterung zu lieben beginnt, weil er unserer Zeit viel zu sagen hat.

Geboren wurde Liliencron am 3. Juni 1844 in Kiel. Er hätte in diesem Jahre also seinen neunzigsten Geburtstag feiern können. Wie in Liliencrons Familie seit altersher allerlei merkwürdige Liebesgeschichten vorgekommen waren — sein Urgroßvater wollte seine Frau töten lassen und wurde in Geistesumnachtung auf Geheiß des Königs nach der Insel Munkholm gebracht, wo er gestorben ist; sein Großvater verliebte sich, nachdem seine erste Ehe geschieden war, in die Tochter seines leibeigenen Kornschreibers, die ihn durch einen Kniefall vor dem dänischen König zur Heirat zwang — so hat auch in Liliencrons Leben die Liebe eine große Rolle gespielt. Zuerst war es die Tochter eines Mainzer Buchdruckereibesitzers, aber der Vater wollte nicht, daß das Mädchen einen adligen, protestantischen Offizier heirate; dann war es Helene von Bodenhausen, die ebenso arm war wie Liliencron und deren Vater deshalb seine Zustimmung verweigerte. Aber diesmal blieb Liliencron hartnäckig, und obwohl er mit Leib und Seele Soldat war, wollte er seinen Abschied nehmen, um sich mit Helene verheiraten zu können. Doch alles zog sich in die Länge und zwei Jahre später erfuhr er, daß Helene sich mit einem reichen Manne verlobt habe. Die Nachricht warf Liliencron völlig aus dem Gleis, er stürzte sich in Schulden und mußte nun wirklich den Abschied nehmen, worauf er nach Amerika auswanderte. Als er nach zwei Jahren zurückkehrte, wurde ihm sein Gnadengehalt, das im ganzen etwa 1250 Mark betrug, wieder bewilligt. Nach seiner Rückkehr fand er sich mit Helene, die ihre Verlobung gelöst hatte, doch noch zusammen, und eine Reihe von entzückenden Liebesbriefen stammen aus jener Zeit. Im Juni 1877 verlobte Liliencron sich mit ihr in Görlitz, wo Helene bei ihrer inzwischen verwitweten Mutter lebte. Aber auch jetzt noch stand das Aeußere hindernd zwischen den beiden. In einem Brief an einen Freund erwähnt Liliencron das Versprechen, das er Helenes Mutter gegeben: unter einem jährlichen Einkommen von 800 bis 1000 Talern nicht an Heirat zu denken. Im Oktober 1878 endlich wurde er mit ihr in Görlitz getraut. Als in der bescheidenen Wohnung in Hamburg die erste Pfändung vorgenommen wurde, legte Liliencron seiner Frau das folgende Gedicht hin:

Vorbei die ersten Liebeswochen,
Die wir gelebt an unserm Herd.
Der Feind will an die Türe pochen,
Ein Feind, der wohl des Kampfes wert.

Es pakt mich an von allen Seiten
Der wüsten Sorgen Angriffsheer.
Das ist ein Lärmen, Wüten, Streiten.
Ein schäumend wild empörtes Meer.

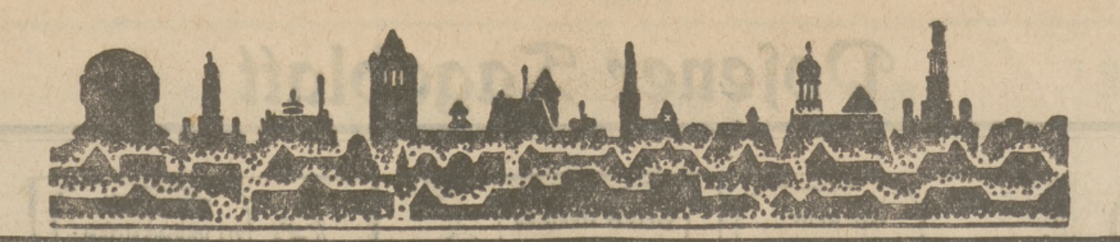
Das Ruder halte ich in Händen,
Dem Sturme seh ich ins Gesicht,
Und läge ich in Sargeswänden,
Dich gäbe ich dem Sturme nicht!

Zu ruhn an stillen Waldesquellen
Gönnt selten uns ein menschlich Glück;
Ein Schwimmen gegen Stromesschnellen
Ist unseres Lebens hart Geschick.

Die alten Schulden machten den neuen Anfang unendlich schwierig; es war nichts als Not und Sorg. Dann tat sich für Liliencron die Möglichkeit auf, in Eckernförde in den Verwaltungsdienst einzutreten. Seine Frau kehrte ein Jahr nach der Hochzeit für eine Uebergangszeit zu ihrer Mutter zurück, da es bei der Geldnot für das Ehepaar unmöglich war, zusammen zu leben. Einmal kam dann noch ein kurzes Zusammenleben der beiden, und darauf im Jahre 1884 die Scheidung. Zwei Jahre darauf heiratete seine Frau den Freiherrn von La Roche. Liliencron aber versuchte sich in die Einsamkeit zu finden, doch schon 1887 heiratete auch er wieder, und zwar eine Hamburgerin, namens Auguste Brandt. Indes auch diese Ehe währte nicht lange. Seine Frau kehrt nach wenigen Jaahren zu ihrer Mutter zurück, da auch sie nicht fähig war, die Hunger- und Notzeiten mit dem Dichter zusammen durchzubeißen. In seiner dritten Ehe mit Anna Micheel war es zunächst unmöglich, überhaupt einen eigenen Haushalt aufzumachen. Aber in Alt-Rahlstedt bei Hamburg kam dann schließlich auch dieses unruhige Dichterleben zur Ruhe, und er lebte mit Frau und zwei Kindern glücklich und harmonisch. Die leidigen Geldsorgen blieben ihm freilich bis zu seinem frühen Tode treu, und es ist wohl sicher anzunehmen, daß ein weniger aufreibendes Leben seine Konstitution nicht so unterwühlt hätte, denn geistig war dieser Mann noch nicht verbraucht.

Ueber sein Leben in Alt-Rahlstedt haben wir einen köstlichen Brief an eine Freundin, der, weil er für den Menschen Liliencron so bezeichnend ist, hierhergesetzt werden soll.

„— Soweit es möglich ist, sperre ich mich ab. Ich wohne, unnahbar, in meinen vier wundervollen Zimmern. Stets ganz allein. Meine Familie sehe ich nur zu den Essenszeiten. Morgens 7 Uhr Kaffee — um 4 Uhr stehe ich stets auf, gehe 8 oder ½9 zu Bett — mit echtem Rahm, vier Eiern. Zwischen 12 und 1 Frühstück (stets Curry und Reis dabei) in höchster Einfachheit. Um 6 Uhr Mittagessen: Sonn- und Festtage nur dicke Grütze, strenger Befehl von mir, sonst höchste Einfachheit, zum Beispiel nur Pellkartoffeln mit Salz, oder nur große Bohnen. Immer nur ein Gericht, aber ich verlange, daß das dann auch „perfekt" ist. Leider kann, der Schule wegen, erst im Herbst mit dem Mittagessen um 6 Uhr abends begonnen werden. Dann aber setze ichs für immer durch. Sie sehen also, ich kann sparen. Ich erziehe meine Tochter, als wäre ich eine alte, unangenehme englische Gouvernante. Beim Kaffee p. p. liegt stets die Reitpeitsche neben mir: so bekommt sie dann wohl „grade Haltung", und Zähne und Nägel sind in peinlichster Ordnung. Sie brauchen deshalb nicht zu fürchten, daß ich ein Tyrann bin. Im Gegenteil, ich liebe meine Familie außerordentlich. Denn das Familienmitglied ist das Beste auf Erden."

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

### Sonnabend, den 22. Juli

Sonnenaufgang 3.56, Sonnenuntergang 20.00; Mondaufgang 16.42, Monduntergang 23.38.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 19 Grad Celsius. Barometer 750.

Gestern: Höchste Temperatur + 28, niedrigste + 17 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 21. Juli — 0,44 Meter, gegen — 0,42 Meter tags zuvor.

Wettervoraussage für Sonntag, den 22. Juli: Zeitweise stark bewölkt mit Neigung zu gewitterhaften Regenfällen; warm; mäßige östliche Winde.

### Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Sonnabend: „Orlę" mit Karol Benda.

Teatr Polski:
Sonnabend: „Das fremde Kind".

Teatr Nowy:
Sonnabend: „Czużoj Rebjonok" (Russ. Theater)

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Posen — Hollywood".

### Kinos:

Apollo: „Abgründe des Lebens".
Gwiazda: „Ehefrau für eine Nacht".
Metropolis: „Nachtklub".
Moje: „Walzertriumpf".
Słońce: „Liebes-Olympiade".
Sfinks: „Diner um acht".
Wilsona: „Der brave Soldat Szwejk".

**Sommerfest.** Wie im Vorjahre unternehmen der Posener Handwerkerverein und der Verein Deutscher Sänger gemeinsam am Sonntag, dem 29. Juli, einen Dampferausflug nach Radojewo. Die Abfahrt erfolgt um 7.50 Uhr von der ulica Czartorja, der ersten Querstraße rechts hinter der Wallischeibrücke. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 1,20 Zl., Kinder bis 14 Jahren frei. Für Verpflegung ist bestens gesorgt. Ein gutes Blasorchester wird für Unterhaltung sorgen. Freunde und Gönner beider Vereine sind zu der Veranstaltung herzlichst eingeladen.

### Fußballwettspiel Posen-Oesterreich

Wie bereits kurz berichtet, findet heute, Sonnabend, nachmittag um 6.15 Uhr im Stadion ein Fußballwettkampf zwischen der Posener Repräsentation und der Berufsmannschaft der Austria-Wien statt. Die österreichischen Gäste sind gestern abend in Posen eingetroffen. Die Posener Repräsentation setzt sich wie folgt zusammen: Konieczny, Dusik, Kubalczak, Smiglak, Nowak, Czykucki, Słomiak, Krzyszkiewicz, Lipke, Gensler und Markiewicz. Spielleiter Staliński. Die Tribünen des Stadions fassen 12 000 Personen, so daß die Zuschauer vor Unwetter geschützt sind.

### Auto auf Bürgersteig

Daß manche Autolenker sich über die verkehrspolizeilichen Vorschriften bedenkenlos hinwegsetzen und durch ihr rücksichtsloses Verhalten eine ständige Gefahr für Straßenpassanten bilden, ist eine Tatsache, von der sich jedermann in den Straßen der Stadt Posen täglich überzeugen kann. Ein besonders krasser Fall solcher Rücksichtslosigkeit war zum Beispiel gestern zu beobachten: Gegen 13.45 Uhr mittags fuhr der Führer des Autos **W 26 917** in voller Fahrt, ohne irgendwie ein Warnungssignal zu geben, in der ul. Sew. Mielżyńskiego auf den Bürgersteig bis unmittelbar an das Gebäude des Hotels Monopol. Mit Rücksicht darauf, daß um die Zeit gerade diese Straße äußerst belebt ist, nimmt es fast wunder, daß durch die skrupellose Handlungsweise dieses Autolenkers niemand zu Schaden gekommen ist. Es darf erwartet werden, daß die Person, die in der geschilderten Weise mit dem Leben ihrer Mitmenschen ein derart frivoles Spiel treibt, einen gehörigen Denkzettel seitens der zuständigen Behörde erhält und die Verkehrspolizei dafür sorgt, daß solche groben Verstöße gegen die Verkehrssicherheit sich nur noch ausnahmsweise in unserer Stadt ereignen.

X **Vom Fahrrad gestürzt** ist in der ul. Pierackiego ein Flieger des 3. Flieger-Regts. Er trug schwere Verletzungen davon und wurde ins Garnisonlazarett geschafft.

X **Diebstahl.** Auf der Ringchaussee am Fort 7 begegnete der Wächter zwei verdächtigen Personen, die gefüllte Beutel trugen. Als er sie zur Rede stellen und den Inhalt der Säcke prüfen wollte, flüchteten sie. Wie festgestellt wurde, befanden sich in den Beuteln 16 geschlachtete Kaninchen und eine Gans. Die Geschädigten können die Diebesbeute im 8. Polizeirevier in Empfang nehmen.

X **Festnahme jugendlicher Einbrecher.** Vor einigen Tagen wurde in die Volksschule am Bergerplatz eingebrochen. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind die Täter der 10jährige Franz Natajczak, ul. Przemysłowa 4/5, der 10jährige Władysław Kobus, Rosenstr. 5. Die gestohlenen Gegenstände wurden den Dieben abgenommen. — Bei einem Einbruch in die Wohnung der Władysława Przybylska, Gr. Gerberstr. 51, wurde der dort wohnende Stefan Zimmer ertappt und festgenommen.

X **Diebstähle.** Der heutige Polizeibericht meldet 5 kleinere Diebstähle; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1000 Zl. geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 3 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 4 Personen festgenommen.

## Hilfe für die Ueberschwemmten

### Sammelaktion des „Posener Tageblatts"

Der Posener Wojewode Graf Raczyński hat eine Hilfsaktion der Posener Wojewodschaft für die Ueberschwemmten im Karpathengebiet organisiert. Zu diesem Zweck fand gestern mittag die Gründungsversammlung eines Wojewodschaftskomitees statt, über das der Wojewode, Fürstprimas Hlond und General Frank das Protektorat übernahmen.

Außerdem hat der Wojewode die Starosten angewiesen, in den einzelnen Kreisen ebenfalls Hilfskomitees zu gründen. Diese Komitees werden Spenden in bar, Naturalien, Kleidungsstücke usw. entgegennehmen und diese sofort in die betroffenen Gebiete senden.

**Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß das Postscheckkonto des Allgemeinpolnischen Hilfskomitees für die Ueberschwemmten die Nr. 2200 hat.**

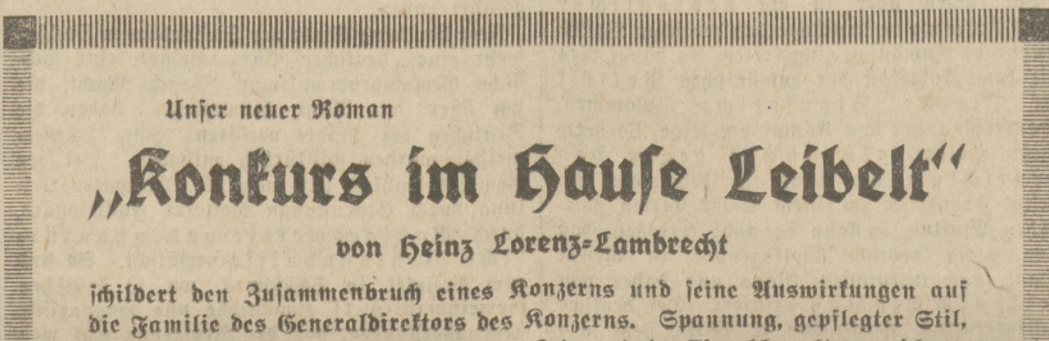
*

**Die Not in den überschwemmten Gebieten ist riesengroß. Hunderte von Quadratkilometern Land stehen unter Wasser. Felder, Grundstücke, Eisenbahndämme, das Hab und Gut vieler Tausender von Familien ist vernichtet worden. Ueber 50 000 Familien sind obdachlos; sie haben nur ihr nacktes Leben retten können und leiden jetzt die bitterste Not. Väter, Mütter und Kinder hausen inmitten der verwüsteten und zertrümmerten Umgebung auf freiem Felde. Nur ein ganz geringer Teil konnte notdürftig in kommunalen und staatlichen Gebäuden untergebracht werden. Es fehlt aber überall an dem Notwendigsten.**

**Unsere Menschenpflicht gebietet es uns, diesen Aermsten möglichst schnell zu Hilfe zu kommen. Die Not appelliert an unser Herz: Gebt, was Ihr nur entbehren könnt!**

**Die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" stellt sich gern in den Dienst der guten Sache und übernimmt die Uebermittlung von Spenden. Geld und Kleidungsstücke sind augenblicklich das Notwendigste. Wir haben in unserer Schriftleitung eine Sammelstelle eingerichtet und bitten, uns Spenden zukommen zu lassen. Jeden Betrag und jeden Gegenstand werden wir täglich in der Zeitung quittieren.**

**Wer schnell gibt, gibt doppelt!**




## Widerstand gegen Finanzbeamte

### Mehrere Personen verhaftet

wy. Am vergangenen Mittwoch kamen zwei Beamte des Finanzamts aus Kempen mit einem Speditionswagen nach Schildberg, um gepfändete Gegenstände abzuholen. In den Abendstunden erschienen sie in der Schlosserwerkstatt des Martin Czwordon, ul. Sienkiewicza, um eine gepfändete Maschine aufzuladen. Da Czwordon die Maschine nicht freiwillig herausgeben wollte, holten die Beamten Polizei zur Hilfe. Während dieser Zeit verschloß C. sämtliche Eingänge zur Werkstatt. Einem Schlosser, den die Polizei mitbrachte, leisteten C., seine Frau, seine Tochter und ein Artur Lachowski Widerstand. C. und L. wurden verhaftet. Da auf diesen Vorgang hin die sich inzwischen angesammelte Volksmenge eine drohende Haltung einnahm, wurde die gesamte Polizeimannschaft der Stadt herangezogen. Nach Oeffnung der Türen und Aufladen der Maschine, verfolgte die aufgebrachte Volksmenge den Wagen bis zum Ring, wobei noch eine Person verhaftet wurde. Erst nach mehrmaliger Aufforderung ging die Menge auseinander. Bis in die späten Nachtstunden durchzogen Polizeiposten die Stadt. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden in Verbindung mit diesem Vorfall noch weitere fünf Personen verhaftet, von denen alle, bis auf einen, nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder entlassen wurden.

### Lissa

k. **Ein geheimnisvolles Flugzeug.** Der hiesige „J. K. Z." berichtet, daß am gestrigen Freitag vormittag hinter den Sportplätzen an der Striesewitzer Chaussee ein Flugzeug gelandet wäre. Das Flugzeug, ein Eindecker, sei kurz danach wieder aufgestiegen und in Richtung Striesewitz weitergeflogen. Die Herkunft des Flugzeuges und die Ursache der Landung sind nicht bekannt.

### Rawitsch

— **70 Jahre.** Seinen 70. Geburtstag begeht am morgigen Sonntag der Landwirt Albert Gerlach aus Wilhelmsgrund. Wir bringen ihm zu diesem Anlaß unsere herzlichsten Glückwünsche.

### Gerechte Sühne eines Raubmordes

Der Außenausschuß des Bezirksgerichtes Ostrowo, welcher im hiesigen Burggericht verhandelte, verhängte heute insgesamt 25 Jahre 8 Monate Zuchthaus über die vier Täter, welche am 9. Januar d. J. den Taubstummen Photographen Dudziak aus Schkaradowo ermordeten und beraubten.

D. wurde am genannten Tage durch eine fingierte Aufforderung, eine Hochzeit zu photographieren, in ein Nachbardorf gelockt und auf dem Wege dorthin von seinem Schwager Lenatorski und einem gewissen Klemczak und Szafranek überfallen und beraubt. Der Ueberfallene erlag bald darauf seinen Wunden.

15, 8 und 2 Jahre sowie 8 Monate Gefängnis sind die gerechte Sühne. Ueber den Verlauf berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

### Samter

hk. **Falsche Gerüchte um die Bank Ludowy.** Im Zusammenhange mit den Zahlungsschwierigkeiten des hiesigen Rolnik entstand hier das Gerücht, daß auch die hiesige Bank Ludowy schlecht stünde und bald denselben Weg wie der Rolnik nehmen werde. Diese Gerüchte sind falsch und vollständig aus der Luft gegriffen. Man nimmt an, daß böswillige Leute, die aus irgendeinem Grunde bei der genannten Bank keinen Kredit erhielten, diese Gerüchte in Umlauf bringen.

hk. **Opfer der Warthe.** Am 19. d. Mts. wurde in der Warthe bei Lukowo die Leiche eines etwa zehnjährigen Knaben gefunden. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um die Leiche des Edward Majer aus Obornik handelt, der vor kurzem mit zwei anderen Kindern, Halina Majer und Bronisława Gorońska in Obornik in der Warthe beim Baden ertrank. Die Leichen der beiden ertrunkenen Mädchen konnten damals sogleich geborgen werden, während die Fluten der Warthe die Leiche des ertrunkenen Knaben erst nach Tagen ans Land schwemmten.



hk. **Holzdiebe.** Die Brüder Stanisław und Ludwik Walczak fuhren mit einem Wagen in den Brodiszewoer Forst und stahlen dort Holz. Die Polizei fand das gestohlene Holz in der Dunggrube versteckt und stellte die Diebe vor den Strafrichter, der Stanisław Walczak zu 3 Monaten Arrest verurteilte, während der andere Dieb mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter mit einer Verwarnung und häuslichen Bestrafung davonkam.

hk. **Kartoffeldiebstahl.** In Dolne Pole wurden bei dem Landwirt Malinowski aus seiner Miete Kartoffeln gestohlen. M. traf die Diebe und ließ sie verhaften. Nunmehr standen sie vor dem hiesigen Strafrichter, der die Diebe, Bronisław Maciejewski aus Bronino und Alois Kurosiński aus Krzyżowniki zu je 2 Monaten Arrest verurteilte.



### Obornik

**Drei Kinder ertrunken.** Beim Baden in der Warthe ertranken der 10jährige Zenon Edward Majer, dessen 9jährige Schwester Halina und die 10jährige Bronisława Gornicka, alle aus Promnitz, Kr. Obornik. Die Leichen wurden geborgen.

### Czarnikau

üg. **Eichenkreuzsportfest.** Der Evang. Verein junger Männer Czarnikau trifft Vorbereitungen zum Eichenkreuzsportfest am 8. und 9. September d. Js. in Czarnikau, welches die bisherigen Verbandssportfeste in Posen ersetzen soll. Zum Austrag gelangen: ein Mannschaftsfünfkampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen (7¼ Kilogr.), Speerwurf, Weitsprung, 300-Meter-Lauf (eine Mannschaft setzt sich aus 3 Wettkämpfern zusammen) um die Wanderplakette von Herrn Pastor Brummack und zwei Diplome; 4 × 100 - Meter-Staffette um den Wanderpreis des Berlin-Wittenauer E. V. j. M. und zwei Diplome; Eichenkreuz-Faustballmeisterschaft, Wanderpreis von Herrn Jugendpastor Brauer und zwei Diplome. Brudervereine aus der Provinz sind gern willkommen; Anmeldungen mit Namhaftmachung der Mannschaft sind spätestens bis 15. August d. Js. an Herrn Paul Graper, Czarnków n. N., ul. Wieleńska 102, zu richten, worauf Programm und Bedingungen ihnen zugestellt wird. Die Teilnehmer erhalten freie Beköstigung und Unterkunft.

### Nakel

§ **Verscheuchte Diebe.** Diebe drangen nachts in die Wohnung des Obermüllers Romel ein und stahlen Mäntel und Kleidungsstücke im Werte von etwa 200 Zloty. Die Diebe, die durch Schreckschüsse des Obermüllers verscheucht wurden, entfernten sich erst, nachdem sie ebenfalls aus kurzer Entfernung auf das Haus einige Schüsse abgegeben hatten. Die Polizei begab sich sofort zum Tatort, konnte jedoch die Täter nicht mehr ermitteln.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Woche drangen Diebe nachts in die Gastwirtschaft von Kasperski ein und stahlen dort eine Geige, einige Flaschen Bier und andere Sachen.

### Wirsitz

§ **Wegen Kindesaussetzung.** Im Mai d. Js fande der Landwirt Robert Pankaus vor seiner Haustür ein Bündel, in dem sich ein neugeborenes Kind befand. Er verständigte die Polizei, und dieser gelang es, die Mutter in dem 23jährigen Dienstmädchen Janina S. zu ermitteln, die dann auch zugab, das uneheliche Kind ausgesetzt zu haben, da sie sich in großer Notlage befand. Die S. hatte sich jetzt vor der Bromberger Strafkammer zu verantworten, die sie zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilte.

### Schroda

t. **Schadenfeuer.** In den Abendstunden des vergangenen Dienstag ertönte plötzlich in unserer Stadt Feueralarm. Bald sah man auch in der Richtung Herrenhofen eine große Rauchwolke emporsteigen, die auf einen umfangreichen Brand schließen ließ. Die verhältnismäßig spät ausfahrende Feuerwehr fand in Dębicz ein Arbeiterwohnhaus der Herrschaft Madaliński bereits fast völlig ausgebrannt vor, so daß kaum noch etwas zu retten war. Die Bewohner des Hauses, drei Arbeiterfamilien, hatten nur wenig in Sicherheit bringen können, da der Brand infolge der Trockenheit in wenigen Augenblicken das ganze Gebäude erfaßt hatte. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 5200 Zl. Das Feuer wurde durch eine alte Frau verursacht, die in der Küche trockenes Reisig unvorsichtig angelegt hatte, so daß einige brennende Zweige neben den Herd fiehlen.

t. **Selbstmord eines 75jährigen.** In Targowagórka verübte der bereits 75jährige Jan Raczyński Selbstmord, indem er sich an einem Draht erhängte. Was den Lebenmüden zu diesem traurigen Schritt bewogen hat, ist nicht bekannt.

### Exin

§ **Gartendiebstähle.** In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in den Garten des Rittergutsbesitzers Lusse-Tupadly ein und entwendeten

Bauer und Scholle



## Fettreiche Milch ohne vermehrte Kraftfuttergaben

Je fettreicher die Milch ist, desto billiger läßt sich bekanntlich die Butter erzeugen. Während man z. B. bei einem Fettgehalt der Milch von 2,7 Prozent 32,8 Kg. Milch zu 1 Kg. Butter benötigt, sind es bei 3 Prozent Fett 29,4 Kg., bei 3,5 Prozent Fett werden sogar nur noch 25,2 Kg. Milch benötigt. In weiten Kreisen der landwirtschaftlichen Praxis besteht aber fälschlicherweise die Ansicht, daß ein hoher Fettgehalt mit hohen Kraftfuttergaben untrennbar verbunden ist. In erster Linie ist jedoch die ererbte Anlage ausschlaggebend, wie man jetzt auf der Weide, wo allen Tieren das gleiche Futter zur Verfügung steht, beobachten kann. Diese Tatsache muß man sich auch während der Stallfütterung zunutze machen und nur den Tieren mehr fettsteigerndes Kraftfutter geben, die das Futter auch richtig ausnutzen können.

Die regelmäßige Milchkontrolle bietet hierfür die Grundlage. Am wichtigsten ist eine ausreichende Grundfuttergabe, das Kraftfutter soll nur zur Ergänzung dienen. Gutes Heu fördert den Fettgehalt. Von großem Einfluß ist die richtige Vorbereitung während der Zeit des Trockenstehens. Die Kühe müssen mit einem gewissen Nährstoffvorrat in die Milchzeit eintreten, knappe Fütterung während des Trockenstehens und „Treiben" bei Beginn der Milchabsonderung ist falsch. Auf reines Ausmelken ist zu achten, die letzte Milch ist am fettreichsten. Auf diese Weise erhält man seinen Tieren gesunde Euter. Euterkrankheiten haben immer empfindliche Leistungsrückgänge zur Folge. Die Kosten der Milchkontrolle machen sich meist schon durch die Möglichkeit, fettreiche Milch abzuliefern, bezahlt. K.

## Ungezieferbekämpfung im Geflügelstall

Der Kampf mit dem Ungeziefer muß den ganzen Sommer über energisch durchgeführt werden. Sobald man nur kurze Zeit hindurch die Pflege vernachlässigt, darf man sich nicht über die Unmenge an blutsaugenden Milben und an Federlingen wundern. Die Bekämpfung der Federlinge ist sehr einfach. Ein gutes Insektenpulver, das in das Gefieder eingestreut wird, hilft meist sehr schnell. Einfacher und damit wirtschaftlicher ist noch die Verwendung der Aufstrichmittel für die Sitzstangen, die unter verschiedenen Namen in den Handel gebracht werden. Das Ungeziefer, das im Federkleid sitzt, wird durch die Gase absondernden Mittel bald getötet und nach einmaliger Wiederholung dieser Arbeit aus dem ganzen Geflügelbestande restlos entfernt.

Bei den Milben ist die Arbeit etwas umständiger und auch nicht so sicher. Die Milben haben eine sehr lange Lebensdauer. Am wirksamsten ist das Bestreichen der Sitzstangen mit Karbolineum. Selbstverständlich müssen die Sitzstangen vorher gut gescheuert werden, weil sich sonst auf den Borken und Kotkrusten das Ungeziefer immer wieder ansetzen wird. Nach 4 bis 6 Wochen kann der Sitzstangenanstrich wiederholt werden. Da ein Karbolineumanstrich des ganzen Stalles, der die Ungezieferbekämpfung radikal ermöglichen würde, wegen der dadurch entstehenden Verdunkelung nicht möglich ist, muß man sich bei den anderen Stallteilen mit anderen Bekämpfungsmitteln begnügen. Hierzu gehören heißes Wasser mit Schmierseife, eine Scheuerbürste und für das Nachwaschen klares Wasser, dem etwas Kreolin beigesetzt ist. Das Scheuern muß aber innerhalb 3 Wochen mindestens alle 5—6 Tage durchgeführt werden, weil sonst die Milbenbekämpfung nicht erfolgreich ist. W. Reinhardt.

## Das Geheimnis hochwertigen Bienenhonigs

Wie kommt es, daß mancher Imker Bienenhonig erhält, der an Aroma und Geschmack in der Umgegend kaum seinesgleichen hat? Die Frage, wie man den schönsten und feinsten Honig erhält, ist leicht beantwortet. Wenn man wirklich ein reiches Bienenprodukt erhalten will, ist es unerläßlich, den Honig zu schleudern. Beim Schleudern selbst ist auf größte Reinlichkeit zu sehen; nur peinlich saubere und absolut geruchfrei Gefäße dürfen Verwendung finden. Dann schleudere man nur aus bedeckten Waben; ist man jedoch einmal genötigt, unbedeckten Honig zu schleudern, so muß derselbe einige Wochen in einem offenen Gefäß nachreifen, wobei sich die wässerigen Bestandteile ausscheiden. Wenn man den Honig auch durch ein Sieb laufen läßt, enthält derselbe eine Menge Wachssplitterchen und sonstige Unreinlichkeiten, welche für das Auge kaum sichtbar sind. Um nun ein völlig reines Produkt zu erhalten, wendet man folgendes Verfahren an: Der geschleuderte Honig wird in einem mehr weiten als hohen Gefäße in ein anderes mit lauwarmem Wasser gestellt; wird das Wasser beständig warm erhalten, dann kann man in einigen Tagen sämtliche Unreinigkeit oben abschöpfen, wodurch man einen unübertrefflich schönen und reinen Honig erhält. Bei hervorragend guter Honigtracht entferne man die Absperrgitter aus dem Honigraume. Die Bienen tragen um so lieber den Honig hinauf und dulden dortselbst keinen Brutansatz.

## Haltung und Fütterung der Zuchteber

Schlechte Stallungen, ungenügende Bewegungsmöglichkeiten, zu frühe und zu starke Zuchtnutzung, zu mastige Fütterung — das sind Fehler, die besonders in kleinen und mittleren Betrieben häufig gemacht werden. Ein altes Sprichwort sagt aber mit Recht: „Der Eber ist die halbe Herde." Ohne eine zweckentsprechende Haltung und Fütterung läßt sich auch bei guter Abstammung des Ebers eine gesunde und leistungsfähige Nachzucht nicht erzielen.

Von besonderer Bedeutung ist die richtige Unterbringung des Ebers. Vielfach findet man ihn in der dunkelsten Ecke des Stalles. Das bedauernswerte Tier kommt nur zum Decken aus dem dumpfen Loch heraus. Solche Eber leiden an ihrer Gesundheit und bleiben nicht lange zuchtfähig. In vielen Fällen befindet sich die Eberbucht mitten zwischen edn Saubuchten. Der Eber steigt dann auf die Trennungswände und beunruhigt alle in dem Stall befindlichen Tiere. Die Folge davon sind schlechte Zunahmen, besonders bei den Mastschweinen. Es ist dringend zu empfehlen, den Eber getrennt von den übrigen Schweinen unterzubringen. Am besten ist es, wenn mit dem Stall ein größerer Auslauf verbunden ist, in den der Eber jederzeit gelangen kann. Man wende nicht ein, daß zu Neueinrichtungen kein Geld da sei. Mit etwas Geschick und gutem Willen läßt sich ein einfacher Eberstall selbst bauen. Im Sommer genügen einige Holzstangen, die mit Stroh, Kartoffelkraut usw. bedeckt werden; im Winter kann man den Stall mit Strohballen umkleiden, die evtl. noch verputzt werden. Der Eber gewöhnt sich sehr rasch an eine derartige Behausung. Nachteile durch zu niedrige Temperaturen sind nicht zu befürchten. Wer in dieser Hinsicht gar zu ängstlich ist, kann das Tier in der kältesten Zeit in den allgemeinen Stall hineinnehmen, nötig ist das aber nicht.

Die Zuchtbenutzung des Ebers kann — richtige Aufzucht und genügende Entwicklung vorausgesetzt — im Alter von 10 Monaten beginnen. Die Geschlechtsreife tritt bereits wesentlich früher ein, es ist aber verfehlt, das Tier schon dann zum Decken zu verwenden. Der Eber bleibt in der Entwicklung zurück, seine Würfe werden wenig zahlreich und schlecht entwickelt sein. Ein Eber kann wöchentlich etwa 3mal zum Decken benutzt werden, nur ältere Tiere, und dann auch nur in Ausnahmefällen, häufiger. Eine zu starke Zuchtbenutzung, sogar täglich mehrere Male, wie man es in manchen Gegenden findet, ist im Interesse der Nachzucht zu verwerfen. Die regelmäßige Führung einer Deckliste, in der Name und Nummer der Sau sowie der Tag des Deckens einzutragen ist, sollte in keinem Betriebe unterbleiben.

Auch bei der Fütterung des Ebers werden viele Fehler gemacht. Im allgemeinen wird viel zu mastig gefüttert. Die Folge ist eine starke Gewichtszunahme, so daß der Eber zu schwerfällig wird. Jungsauen brechen dann leicht beim Decken zusammen. Mancher gute Eber ist aus diesem Grund schon aus der Zucht ausgeschieden worden. Bei richtiger Ernährung kann ein guter Eber mehrere Jahre zur Zucht verwendet werden. Von Einfluß ist hierbei auch, wie schon erwähnt, eine genügende Bewegungsfreiheit. Die Ernährung des Zuchtebers kann verhältnismäßig billig erfolgen. Mastfutter ist unbedingt zu vermeiden. In erster Linie kommen wirtschaftseigene Futtermittel in Betracht. Im Sommer bildet das Grünfutter die Hauptnahrung. Je nach dessen Menge und Beschaffenheit sind daneben nur kleine Kraftfuttergaben von ½ bis 1 Kg. pro Tag erforderlich. In den Wintermonaten treten Rüben an die Stelle des Grünfutters. Man verabfolgt sie in rohem, zerkleinertem Zustand im Gemisch mit Getreidespreu oder besser noch Luzerne- oder Kleehäcksel. Pro Tag werden 8—12 Kg. Rüben und ½—1 Kg. Spreu oder Luzerne bzw. Kleehäcksel verzehrt. Die Kraftfuttergabe bleibt dieselbe wie im Sommer, bewährt hat sich ein Gemisch aus 35 Prozent Hafer-, 25 Prozent Gersten-, 25 Prozent Roggenschrot, 9 Prozent Fischmehl, 5 Prozent Trockenhefe und 1 Prozent Schlemmkreide. F. W. E.

## Soll man sich sein Gemüsesaatgut selbst ziehen?

Wohl ist es einem jeden möglich, Samen selbst heranzuziehen, aber im nächsten Jahr die Erfolge? Die obige Frage kann man deshalb so beantworten: Wer nur geringe Mengen an Saatgut benötigt, der soll diese am besten von einer guten Samenhandlung jährlich beziehen, zumal das Saatgut sehr billig ist. Bei größeren Mengen lohnt sich die eigene Samenanzucht nur bei gewissen Gemüsearten, bei anderen wieder nicht, da hier zu viele Faktoren mitspielen. Die eigene Samenanzucht kann gewagt werden bei Erbsen, Bohnen, Puffbohnen, Steckzwiebeln, Kartoffeln, nicht dagegen bei Kohlarten, da hier zu leicht Fremdbestäubung eintritt. Um bei diesen Gemüsearten reine Sorten zu erhalten, sind Abstände der Felder von mindestens 50 Zentimeter, ja sogar bei ungünstiger Windrichtung noch größere notwendig, hieraus ergibt sich, daß der Samenbau dieser Gemüsearten in kleinen Gärten nicht möglich ist. Am einfachsten ist die Samengewinnung bei Hülsenfrüchten und Kartoffeln, jedoch sind auch hier wichtige Punkte zu beachten. Nicht jede Pflanze eignet sich zur Nachzucht, man muß Auslese treffen. Bei größeren Mengen nimmt man die sogenannte Massenauslese vor, hier wird alles Minderwertige und Krankhafte ausgemerzt. Da es sich im Garten aber nicht um allzu große Mengen handelt, ist die Einzelauslese am besten. Die gesunden und allerbesten Pflanzen, die den gewünschten Eigenschaften der Sorte entsprechen, werden gekennzeichnet und nur von diesen der Samen genommen. Gute Eigenschaften bei den Bohnen sind reiche Tragbarkeit, gleichmäßige, lange, fleischige Hülsen, die der Sorte entsprechende Farbe, Fadenlosigkeit; bei den Erbsen sind noch folgende Merkmale zu prüfen: Kornzahl, Größe und Farbe des Kornes und Geschmack. Geerntet wird bei diesen Gemüsearten, wenn Vollreife eingetreten ist. Es muß aber auch sorgfältig geerntet werden, damit nicht zu viel reife Samenkörner ausfallen. Zum Aufnehmen der Pflanzen eignen sich am besten trübe Tage, weil dann die Hülsen durch die Luftfeuchtigkeit zähe sind und sich nicht so leicht öffnen. Da aber bei längerem Anbau einer Sorte auf einem Boden sogenannte Bodenmüdigkeit eintritt, ist Wechseln des Saatgutes von Zeit zu Zeit notwendig.

Weit schwieriger ist der Samenbau schon bei Wurzelgewächsen, die wie die Kohlarten erst im Jahre nach der Aussaat blühen und Samen bringen. Hier muß erst die einjährige Pflanze bis zur vollen Entwicklung beobachtet werden, dann erfolgt die Ueberwinterung mit den vielen Gefahren und schließlich im nächsten Jahre beginnt die Blüte und die zweite Auslese. Aus diesen erwähnten Gründen empfiehlt es sich auch hier, zumal noch eine umständliche Ernte, Trocknung und Reinigung des Samens hinzukommt, das Saatgut von einem guten Samenzüchter zu beziehen.

## „Verhungerte" Wiesen

**Wege zu ihrer Erholung.**

Nicht nur hochwertiges Vieh, sondern auch gepflegte Wiesen stellen ihres hohen Ertrages wegen eine gute Kapitalsanlage dar. Es gibt doch noch einzelne, die ihre Wiesen stiefmütterlich behandeln; das gilt besonders für solche Wirtschaften, wo an Dünger Mangel herrscht. Wie ein Schornstein nur rauchen kann, wenn unter ihm die Flamme brennt, so kann eben eine Wiese nur gedeihen, wenn sie genügend ernährt wird. Geschieht dies nicht, so muß sie zwangsläufig in einen Zustand geraten, den man „verhungert" nennt. Erst wenn man das feststellt, versteht man sich dazu, den Wiesen eine Portion Thomasmehl oder Kainit zu geben. Mancher verspricht sich davon für das nächste Jahr einen großen Erfolg, verlangt bei der nächsten Ernte von den Wiesen eine Ueppigkeit des Wuchses, die den blassen Neid der Nachbarn erregt. Diesen Gefallen tun vernachlässigte Wiesen ihren Besitzern aber meist nicht; auch im Falle einer verhältnismäßig reichen Gabe der genannten Dünger ist häufig von einer besonderen Wirkung nichts zu spüren. Es wäre falsch, wollte man nun, wie es vielfach geschieht, die Schuld dem Dünger beimessen. Die Ursache, daß der Dünger nicht gewirkt hat, ist eine ganz andere. Diese Dünger befördern in erster Linie die Entwicklung der wichtigsten Klee- und Wickenarten. Auf ausgehungerten Wiesen aber sind gerade diese Pflanzenarten so verkümmert, daß sie mindestens ein Jahr Zeit brauchen, um sich zu erholen. Erst wenn eine zweite Gabe erfolgt, wird die erhoffte Wirkung nicht ausbleiben. Ferner haben die künstlichen Düngemittel auch dann kaum nennenswerten Erfolg, wenn die Wiesen zu naß sind. In nassen, sauren Wiesen, das wird hier und dort außer Acht gelassen, kann selbst der beste Dünger nichts ausrichten, weil er eben nicht zur Wirkung kommt. In diesem Falle muß man erst die Nässe beseitigen, erst dann kann der Dünger Nutzen bringen; wer das unterläßt, hat sein Geld umsonst ausgegeben. Man muß auch kontrollieren, ob die Wiesen kalkarm sind; wo das zutrifft, haben die genannten Düngemittel ebenfalls nur geringe Wirkung. Und dann kommt es sehr auf die Menge des Düngers an. Wer einer ausgehungerten Wiese pro 1 Hektar 1 Zentner Thomasmehl und die gleiche Menge Kainit verabfolgt, kann das dafür in Rechnung gesetzte Geld ruhig in den Schornstein legen. Im ersten Jahr müssen unternährte Wiesen 5 bis 7 Zentner Thomasmehl und 9 bis 10 Zentner Kainit erhalten. In den folgenden Jahren wird eine Menge von 3 bis 5 Zentner Thomasmehl und 4 bis 6 Zentner Kainit pro Hektar ausreichend sein. Nur auf dieser Basis ist eine ausgehungerte Wiese wieder voll ertragfähig zu machen. Am besten ist es natürlich, man läßt es nicht erst bis zur Unterernährung kommen.

### Im Juli Rosen okulieren

Ein Rosenfreund veredelt seine Rosen selbst. Das erfordert keinerlei Geheimnis, sondern Geschicklichkeit und einige Uebung. Im Juli, wenn die Pflanzen im vollsten Saft stehen, wenn sich die Rinde am besten löst, ist es Zeit, das Okulieren vorzunehmen.

Das Edelreis nimmt man sich von einer Edelrose; es muß ein ausgereiftes Reis mit noch nicht ausgetriebenen Augen sein. Die obersten und untersten Augen des Reises taugen meist nichts und werden deshalb nicht zum Veredeln genommen. Um das Reis veredelungsfähig zu machen, schneidet man sofort die Blätter bis auf einen kleinen Blattstumpf zurück. Mit einem scharfen Okuliermesser entfernt man das Auge auf einem kleinen Rindenschildchen vom Reise, schabt das dahinter sitzende Holz ab, ritzt einen T-Schnitt und schiebt das Schildchen in die Rinde des Wildlings.

Bei dem ganzen Vorgang muß man auf peinlichste Sauberkeit achten. — Gelangt auch nur ein kleiner Fremdkörper an die Schnittfläche, wird die Veredelung ohne Erfolg bleiben. Um die Rinde des Wildstammes für den T-Schnitt besonders löslich zu machen, hält man die Pflanze Tage vorher recht feucht.

Wenn das Edelauge unter die Rinde geschoben ist, wird die Veredelungsstelle mit Bast gut und stramm verbunden, und zwar so, daß der Schnitt vollkommen verdeckt ist.

Sobald nach einigen Tagen der Stumpf des Blattstieles am Edelauge abfällt, hat man die Gewähr, daß das Edelauge gewachsen ist. Noch einige Tage später kann man den Bastfaden wieder lösen, um eine Einschnürung zu vermeiden. R. H.

## Verhütung von Unfällen bei der Obsternte

Zahlreiche Unfälle entstehen alljährlich durch die Verwendung unzweckmäßiger Leitern. Nach der Unfallstatistik sind es etwa 30 000 pro Jahr, die zu schweren körperlichen Schäden, zum Teil sogar zum Tode führen. Besonders in der Zeit der Obsternte treten die Unfälle in größerer Zahl auf, so daß jeder Obstgartenbesitzer im eigenen Interesse dafür sorgen muß, daß seine Leitern in Ordnung sind. Meist sind es Material- oder Aufbewahrungsfehler, die als Ursache in Frage kommen. Bei Holz-



leitern muß man mit der Zeit rechnen, daß sie morsch und wacklig werden, die Stufen und Holme können brechen, die Schrauben an den Beschlagteilen lockern sich usw. Vor Gebrauch müssen die Leitern deshalb gründlich nachgesehen und gegebenenfalls ausgebessert werden. Die geringen Ausgaben hierfür machen sich bestimmt bezahlt. In neuerer Zeit erfreuen sich Leitern aus Stahl wegen ihrer größeren Haltbarkeit steigender Beliebtheit. Die Festigkeit ist größer als bei Holzleitern, Brechen oder Herausfallen von Sprossen, Auseinandergehen von Holmen, Morschwerden usw. sind so gut wie ausgeschlossen. Stahlleitern werden entweder wie gewöhnliche Holzleitern oder auch als Einbaumleitern gebaut. Beide Arten haben sich in der Praxis bewährt.

### So gießt man Gemüsepflanzen!

Gerade in diesem heißen Sommer muß das Gießen der Gemüsepflanzen in zweckvoller Weise geschehen. Es kommt hier nicht so sehr auf die Menge des Wassers, sondern auf das „Wie" des Gießens an. Zunächst schraube man die Brause von der Kanne, denn wenn es sich nicht gerade um feine Sämereien handelt, ist die Brause wenig von Wert. Ein Ueberbrausen der Gemüsepflanzen ist, bildlich gesprochen, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein; das Wasser dringt nicht in den Boden und verdunstet zu schnell. Will man der Pflanze wirklich Feuchtigkeit zuführen, so gieße man mit dem Rohr der Kanne, und zwar an die Wurzeln, deren Erde vorher gelockert wurde. Enthält die Gießkanne 10 Liter, so genügt das etwa für zehn Pflanzen. Ein solcher Guß tut den Pflanzen gut; ein Betauen hat fast gar keinen Zweck.

# Kleine Anzeigen

| | |
|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 Groschen |
| jedes weitere Wort | 12 „ |
| Stellengesuche pro Wort | 10 „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 „ |

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

## Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

**Steinzeug-fußbodenplatten**

sowie glasierte Wandplatten, zum Auslegen der Fussböden und Wände in Badezimmern, Küchen, in den Verkaufs-Räumen u. Werkstätten von Bäckereien, Fleischereien usw. liefert preiswert ab Lager

**Gustav Glaetzner**
Poznań 3, Jasna 19.
Lager: Kraszewskiego 10.
Tel. 6580 — 6328.

**Andenken von Posen Geschenkartikel**
Große Auswahl. Niedrige Preise.
**Alfa, Szkolna 10.**

Die schönsten
**Handarbeiten**
Decken — Kissen Kleider — Wäschestickereien — Stores
Aufzeichnungen aller Art.
**Geschw. Streich,**
Poznań, Gwarna 15

**Zur Herbstbestellung**
empfehle zu herabgesetzten Preisen
**Ein- und Mehrscharpflüge**
Original Ventzki u. Sack sowie deren Ersatzteile
**Schare, Streichbretter, Sohlen usw.**
Wegen rechtzeitiger Lieferung erbitte schon jetzt die Bestellungen.
**Paul G. Schiller**
Poznań,
ul. Gąsiorowskich 4a
Tel. 6006

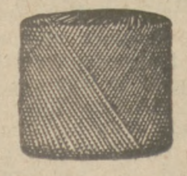


**Ballon- und Halb-Ballon-Fahrräder**
in bester Ausführung billigst
**MIX**
Poznań, Kantaka 6a

**Lederwaren**



**Taschen-Koffer**
kaufen Sie billig nur bei
**K. Zeidler, Poznań,**
ul. Nowa 1.



**Binde-Garn**
von höchster Bruchfestigkeit für Garbenbinder und Strohpressen liefere prompt und billig. Erbitte rechtzeitige Bestellung.
**Paul G. Schiller**
Poznań,
ul. Gąsiorowskich 4a
Tel. 6006.

Wir liefern günstig:
**Kamelhaar-Treibriemen**
nur beste Bielitzer Ware,
**Kernleder-Treibriemen**
aus ausländischen Croupons geschnitten,
**Maschinenöl**
4—5 Viscosität.
**amerikanisches Motorenöl, Zylinderöl, Wagenfett, Staufferfett, Hüttenbenzol, Leichtbenzin**
710/720 spez. Gewicht,
**Rohöl.**
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3
**Maschinen-Abteilung.**

**Berufskleidung**



Berufskittel, für Damen u. Herren f. alle Berufe in allen Größen auf Lager.
**J. Schubert**
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
nur
**ul. Wrocławska 3.**

**Zu herabgesetzten Preisen**
Stabeisen,
T-Träger,
Bleche,
Bandeisen,
Pflugschare,
Zinkbleche,
Nägel und Ketten,
Schrauben und Nieten,
Strohpressendraht,
Fensterbeschläge,
Türbeschläge,
Eiserne Bettgestelle,
Eiserne Öfen
Rohre und Kniee,
Kochherde,
Milchkannen,
Weck-Einkochapparate,
Weck-Einmachgläser,
Eisspinde,
Eismaschinen,
empfiehlt
**Jan Deierling,**
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Tel. 3518 und 3543.

**Markise**
3,10 breit × 2,90 lang, gut erhalten, billig abzugeben.
**Sołacz**
Al. Małopolska 8, W. 6.

**Chinchilla-Kaninchen**
8 Wochen alt, gibt preiswert ab.
**Majętność Pawłowice**
p. Złotniki — Pozn.

**Motordreschsatz**
Fabrikat Riebaum & Guttenberg, Herford, mit doppelter Reinigung und Sortierzylinder, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Der Satz eignet sich vorzüglich auch zum Lohndrusch.
**R. Liska**
Maschinenfabrik
Wągrowiec, Tel. 59.

**G. Dill**
Poczłowa 1
**Uhren und Goldwaren**
Wecker v. 9 zł.
Goldene Trauringe, Paar v. 10 zł

**Schreibmaschinen**



neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein.
Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
**Skóra i Ska, Poznań,**
Al. Marcinkowskiego 2.

## Kaufgesuche

**Biedermeier-Möbel**
zu kaufen gesucht. Off. unter 177 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

## Verschiedenes

**Umfassonieren!**
Damen- und Herrenhüte werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons.
**Sowiński,**
Hutmachermeister,
Poznań, św. Marcin 27.

**Fabrikschornsteine**
baut und repariert.
Franciszek Pawłowicz
Poznań-Żegrze,
Poznańska 20.

Empfehle mich zur Anfertigung von
**Herrengarderobe**
nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten, billigst. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. — Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
**Max Podolski,**
Schneidermeister
Poznań. Wolnica 4/5.

**Londyńska**
Poznań, Masztalarska
Angenehmster Aufenthalt
**Harfenkonzert**
Billige Preise!

**Kücheneinrichtungen**
modern, Vorzimmermöbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

## Mietsgesuche

Suche kleinen
**Laden**
nebst Wohnung, belebte Straße. Off. unter 178 a. d. Geschst. d. Zeitung.

**3—4 Zimmer-Wohnung** per 1. Oktober evtl. früher von pünktl. Zahler gesucht. Gefl. Off. unter 179 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

## Vermietungen

**Zimmer**
u. Küche, sowie Nebenraum und Garten, Miete 35,— zł, direkt vom Wirt, ul. Górecka 36 (Górczyn) zu vermieten. Off. unter 181 a. d. Geschst. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

**2—3 Zimmer-Wohnung**, Nähe Zoo, mögl. Gartenhaus, gesucht. Off. unter **182** an die Geschäftsstelle dieses Zeitung.

Gut möbliertes
**Zimmer**
(evtl. 2), mögl. ul. Mickiewicza ab 1. September gesucht. Offert. unt. 166 a. d. Geschst. d. Zeitung.

**Vorderzimmer**
separat, wunderschön.
Matejki 3, Wohnung 3.

## Stellengesuche

**Wirtin,**
intelligent, erfahren, tüchtig und sparsam im Wirtschaften, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung Offerten unt. 168 a. d. Geschst d. Zeitung.

# Das Gebot der Zeit

Brauchst Du dringend Kapital
oder suchst Du Personal —
eine Wohnung, einen Laden
oder Lebenskameraden —
hast ein Grundstück anzubieten —
möchtest Du ein Zimmer mieten —
aus Privathand Möbel kaufen —
ist Dein Hündchen Dir entlaufen —
suchst Du Stellung irgendwo
in Fabrik, Geschäft, Büro —
brauchst Du eine Schreibmaschine
oder eine Limousine,
die gebraucht — doch gut erhalten —
möchtest Du ein Gut verwalten —
gibst Du Unterricht und Stunden
und suchst Schüler oder Kunden
zwecks Verdienst in eigner Klause
oder außer Deinem Hause —
willst Du Kanapees erneuern
oder Deinen Frack verscheuern —
denkst Du Deinen Kinderwagen
schnell und günstig loszuschlagen —
**dann, mein Freund, sei Diplomat —**
**bringe schnell ein Inserat**
**in das „Tageblatt" hinein —**
**und Dir wird geholfen sein!**

**Junges Mädchen**
evgl., mit guten Kochkenntnissen und Glanzplätten, sucht bald oder später Stellung als Haus- od. Küchenmädchen. Frdl. Angebote mit Lohnangabe unter 180 an die Geschst. dieser Zeitung.

## Offene Stellen

Gesucht
**Lehrerin**
mit Lehrerlaubnis, dtsch.-poln., für erstes Schuljahr zu 2 Mädchen aufs Land. Gehaltsansprüche, Lebenslauf mit Bild u. „Kreis Obornik" 174 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Lehrmädchen**
deutsch u. poln. sprechend sofort gesucht.
**Butterhandlg. „Monopol"**
Wielka 18.

**Ältere Dame**
sucht sofort 22jähriges, braves Mädchen, kathol., mit Kochkenntnissen, aus gutem Hause, auch polnisch. Persönliche Vorstellung 16—18 Uhr.
Fotoatelier
św. Marcin 54.

Gebildetes, nicht zu junges Mädchen aus guter Familie, zu meiner Unterstützung als
**Haustochter und Kochlehrling**
gesucht. Vertrauensstellung. Taschengeld.
Frau Rittergutsbesitzer
**Toni Küttner,**
Fabjanów, p. Kowalew, k. Pleszewa.

# METROPOLIS

**Ab Montag, dem 23. Juli**
Der grosse Cowboy-Film

# Helden der Steppe

Geschicklichkeit! Mut! Äusserst spannende Handlung!

Vorführungen 6.30 und 8.30 Uhr.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag noch „Nachtklub".

**Kriegs-Spareinlagen**
höhere Aufwertung erledige prompt u. sicher. Off. unter 173 an die Geschst. dieser Zeitung.

**Umfassonieren**
von Damen- u Herrenhüten 1,50 zł, Krawattenreinigung.
Hain
Sapieżyński 1, im Hofe und Focha 35, Ecke Gąsiorowskich.

**J. Kufel, Poznań**
ul. Szkolna 3,
ul. Wrocławska 1,
Geschäft gegr. 1908 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
**Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion**
in allen Grössen und Preislagen, stets fertig am Lager.
Ausserdem empfehle ich mein grosses
**Stofflager.**
**Massabteilung**
billigste Berechnung.
Eigene Anfertigung.
Reelle Bedienung.

**Dachdeckerarbeiten**
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
**Paul Röhr,**
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche)

**Bekannte**
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10, Front

**Schokolade Konfekt Fruchtwaffeln Fruchtbonbons**
empfiehlt
J. Stoschek, Poznań,
ul. Pierackiego 13,
Ecke św. Marcin.

**Opekta**
das gute
**Geliermittel**
eingetroffen.
**Drogerja Warszawska**
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
**Tel. 20-74.**

**Radio**
Bau und Umbau, sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

**Eisengießerei**
Składowa 4. Tel. 2491, (früher Max Kuhl) gießt Zahnräder, Maschinenteile, Roste nach alten Modellen, billig u. sauber.

**Badeartikel**



**Bademäntel**
**Badekostüme**
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
**J. Schubert**
vorm. Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

**Sonniges Vorderzimmer**
freundl. möbliert, fließendes Warmwasser, Bad- u. Fernsprecherbenutzung, a. Wunsch mit voller Pension, zu vermieten. **Marynarska 15,** Wohnung 4, Fernsprech-Nr. 7943.

Zwei gut möbl.
**Zimmer**
zu vermieten.
Prusa 21, III.

2 gut möblierte
**Zimmer**
mit Küchenbenutzung von kinderlos. Ehepaar zu mieten gesucht. Offert unter 164 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

## Grundstücke

**Baumeister**
Radzimski, Poznań,
Wodna 13, Tel. 13-07
**Bauausführung,**
Bauleitung, Entwürfe

**2 Zinshäuser**
auf der Ogrodowa für 330 000 zł **zu verkaufen.** Einnahmen 32 000 zł. Nähere Auskunft erteilt
E. Biedermann
Małeckiego 19, Wohn. 2.

Kaufe sofort
**Gut**
300—1000 Morgen, nur guten Boden. Zuschriften unter 170 a. d. Geschst. dieser Zeitung

**Deutsche Privatschwestern**
mit guter Ausbildung und Danziger Staatsexamen in Säuglings-, Wochen- und Krankenpflege suchen Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Daselbst zu jeder Zeit kosmetische u. medizinische Massagen.
Poznań, Małeckiego 33
Wohnung 3.

**Landwirtschafts-Beamter,**
29 Jahre alt, polnisch u. deutsch perfekt, verheiratet, erstklassige Referenzen, sucht entsprechende Stellung. Gefl. Angebote unter 176 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Ält. Müller,**
verh., sucht Stellung als Werkführer, evtl. mit Kaution, auch Pacht kl. Mühle. Off. unt. 171 a. d. Geschst. d Zeitung.

## Heirat

Evangel.
**Landwirt,**
Besitzer von 120 Morgen, sucht ältere Dame zwecks späterer Heirat. Off. mit Angabe des Vermögens zu senden an:
Franc. Kaźmierczak,
Budzyń, pow. Chodzież.

**Bruno Sass**
Romana Szymańskiego 1
Hof L., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
**Trauringe**
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

# Zur REISEZEIT

| zł | |
|---|---|
| 6,30 | **Bengt Berg: Mit den Zugvögeln nach Afrika** Mit 56 Bildseiten. 86.—100. Tausend. In Leinenband. |
| 6,30 | **Bengt Berg: Mein Freund der Regenpfeifer** Mit 47 Bildseiten. 38.—60. Tausend. In Leinenband. |
| 6,30 | **Bengt Berg: Die letzten Adler** Mit 35 Bildseiten. 56.—65. Tausend. In Leinenband. |
| 6,30 | **Bengt Berg: Die Liebesgeschichte einer Wildgans** Mit 50 Abbildungen. 26.—45. Tausend. In Leinenband. |
| 6,30 | **Paul Eipper: Freundschaft mit Katzen** Mit 32 Bildern von Hedda Walther. 17. bis 20. Tausend. In Leinenband. |
| 8,25 | **Paul Eipper: Prangender Sommer im deutschen Wald** Mit 64 Bildern von Hein Gorny. 1.—10. Tausend. In Leinenband. |
| 8,25 | **Paul Eipper: Dein Wald. Herbst und Winter.** Mit 64 Bildern von Hein Gorny. 11.—16. Tausend. In Leinenband. |
| 8,25 | **Friedrich Schnack: Im Wunderreich der Falter** Erlebnisse und Abenteuer. Mit 111 Bildern von Dr. Paul Denso. In Halbleinen. |
| 10,60 | **Beverley Nichols: Große Liebe zu Kleinen Gärten** Mit 9 Zeichnungen. In Leinenband. |

Vorrätig in der Buchdiele der

**KOSMOS** Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung
**Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)**

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

## Automobile

**Hallo Automobilisten!**



**Billiger Verkaufsmonat**
**Kelly-Reifen**
elastisch, haltbar
Pennzoil 100%.
**Pensylvaniaöle.**
**Repräsentation**
für Autos:
**Adler, Federal, Graham Paige.**
Große Auswahl verschiedenster
**Autozubehör Akzessorien.**
Reelle, schnelle Bedienung.
**Szczepański i Synowie**
Poznań, Wielka 17
Telefon 3007.

sämtliche Aprikosen und Tomaten; außerdem nahmen sie auch noch das Handwerkszeug des Gärtners mit. — In derselben Nacht statteten Spitzbuben auch dem Garten des Besitzers Koerner in Stolęzyn einen Besuch ab und entwendeten sämtliche Gurken und Weintrauben aus dem Treibhause.

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Beim Getreideeinfahren verunglückt ist der Arbeiter Gawroński auf dem Gute Żurawia. G. fiel so unglücklich von dem vollbeladenen Wagen, daß er sich die Wirbelsäule brach. 24 Stunden später erlag er seinen Verletzungen.

## Schubin

ü. **Unglücksfälle während der Erntearbeiten.** Als der Landwirt Wilhelm Hackenholz in Górki Zagajne mit der Mähmaschine Getreide mähte, scheuten plötzlich die Pferde, gingen durch, H. geriet unter die Maschine und wurde am ganzen Körper verletzt. — In Zórawia stürzte der Landarbeiter Władysław Gawroński so unglücklich von einem Wagen, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt, wodurch kurz darauf der Tod eintrat.

ü. **Herzschlag während des Badens.** Im Teiche des Gutes Pińsko ertrank während des Badens infolge Herzschlags der 19jährige Friseurlehrling Teodor Konwiński aus Wolwark.

ü. **Feuer.** Auf dem Gehöft des Landwirts Jan Jagiełło in Gatti brannten die Scheune und ein Stall mit Anbauten ab. Mitverbrannt sind zwei Schweine, 30 Hühner, ein Wagen Heu und landw. Maschinen und Geräte. Der Schaden beträgt 2800 Złoty.

§ **Beim Baden ertrunken** ist Sonntag nachmittag der 19jährige Friseurlehrling Teodor Konwiński aus Wolwark. Er hatte sich mit seinem Kollegen an den See nach Otusch begeben, um zu baden. Nach einiger Zeit bemerkte der Begleiter des K., daß dieser einigemal unterging. Da er selbst ihm nicht Hilfe bringen konnte, eilte er nach Hause, um den Vorfall zu melden. Nach dreistündigem Suchen fand man dann die Leiche.

ü. **Kind aus dem Zuge gestürzt und getötet.** Zwischen den Stationen Cierpice und Kluczyki der Eisenbahnlinie Bromberg—Thorn stürzte die achtjährige Wiktorja Anderwald aus Schubin, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Das Kind hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß es auf dem Wege ins Thorner Krankenhaus starb.

## Bromberg

y. **Eine vergeßliche Landfrau.** Eine Aniela Sierocka aus Gruta, Kreis Graudenz, ließ auf dem Bromberger Bahnhof im Zuge ihre Ledertasche mit 900 Złoty Inhalt liegen. Die angestellten Nachforschungen sind ergebnislos geblieben.

y. **Fischvergiftung.** Nach dem Genuß von Oelsardinen erkrankten der 19jährige Speiseeisverkäufer Franciszek Klewicz, Terasy 8, und seine Mutter mit schweren Vergiftungserscheinungen. Während Klewicz im Krankenhause bald darauf starb, befindet sich die Mutter auf dem Wege zur Besserung.

y. **Radfahrer von Autobus überfahren.** Der Autobus der Firma Mikolajczak-Gnesen überfuhr auf der Strecke von Bromberg nach Znin in der Nähe von Kowalewo den Radfahrer Chelinski aus Znin, der einen Armbruch und andere schwere Verletzungen davontrug. Der Chauffeur, der im letzten Augenblick versucht hatte, die Katastrophe zu vermeiden, fuhr über den Chausseegraben auf ein Kartoffelfeld. Durch die heftigen Erschütterungen wurden auch einige Autobuspassagiere leicht verletzt.

## Inowrocław

### 425-jähriges Jubiläum der Schneiderinnung

z. Am letzten Sonntag beging die Inowrocławer Schneiderinnung ihr 425jähriges Jubiläum, das gleichzeitig mit der alljährlichen Tagung des Verbandes der Schneiderinnungen der Wojewodschaft Posen verbunden war. Aus vielen Orten waren Delegationen eingetroffen. Nach einem Festgottesdienst in der Nikolaikirche fand im Stadtpark die Jubiläumssitzung unter dem Vorsitz des Ehrenältesten Józef Dzioch statt. Dieser sowie Herr Jackowski hielten Vorträge aus der Innungsgeschichte. Der Innung wurden viele Glückwünsche dargebracht. Im Anschluß daran erhielten einige Mitglieder Verdienstdiplome, worauf das vor 425 Jahren durch König Jan Sobieski der Innung verliehene Privilegium verlesen wurde. Am Nachmittag fand dann die Tagung des Verbandes der Schneiderinnungen der Wojewodschaft Posen statt, die mit einem Tanzabend endete.

# 600 Stück Vieh erschossen

### Not in den amerikanischen Farmgebieten

**Kansas City,** 19. Juli. (DNB) Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississipi und dem Rocky Mountains ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Während der letzten 27 Tage hat die Hitze fast täglich 47 Grad Celsius erreicht. In den Nächten sind die Temperaturen nie unter 25 Grad Celsius gefallen. Die Gärten, Felder und Weiden sind entweder von der Sonne ausgedörrt oder liegen unter fußtiefem Flugstaub begraben. Sogar mittelgroße Flüsse sind ausgetrocknet. Die Landwirte müssen das Wasser meilenweit herbeiholen, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten. In Westoklahoma wurden am Mittwoch 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war. Wahrscheinlich dürfte man sich gezwungen sehen, noch mehrere hundert Stück Vieh folgen zu lassen. Riesige Viehherden sind auf der Suche nach Wasser und nach Weiden. Hunderte von Waggons mit abgemagertem Vieh sind auf die Viehmärkte gebracht worden, wo zahlreiche Tiere krepieren.

Wie aus Montana berichtet wird, ist auf den Weiden viel Vieh gestorben. Das Elend wird noch durch eine Heuschrecken- und Käferplage vergrößert. Tausende von Landwirten haben ihre landwirtschaftlichen Betriebe verlassen, um bei den Bundesbehörden in den Landstädten Hilfe nachzusuchen. Die Bundesregierung hat ihre Nothilfsmaßnahmen auf zahlreiche Gebiete von Oklahoma ausgedehnt. Aus Missouri sind mehrere Typhusfälle gemeldet worden. Im südlichen Massachusetts sind mehrere große Waldbrände ausgebrochen. Staatliche Polizei und Abteilungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes sind zur Hilfeleistung aufgeboten worden.

### Ein Unfall Ernst Udets

**Er rettet sich durch den Fallschirm**

Auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ereignete sich am Freitag nachmittag kurz nach 16 Uhr ein aufsehenerregender Zwischenfall, von dem der bekannte deutsche Sportflieger Ernst Udet betroffen wurde. Udet war auf seinem neuen, aus Amerika mitgebrachten Sport-Kunstflugzeug aufgestiegen und führte zur Vorbereitung für einen am kommenden Sonntag stattfindenden Flugtag Kunstflüge aus. In etwa 1000 Meter Höhe geriet das Flugzeug bei einer neuen Kunstflugfigur ins Trudeln. Udet sprang aus etwa 800 Meter Höhe mit seinem Fallschirm ab und gelangte unversehrt zur Erde. Das Flugzeug schlug mitten auf dem Flugplatz auf und wurde vollständig zerstört. Nur seiner unübertreffbaren Geistesgegenwart hat es der Altmeister des Kunstfluges zu danken, daß sein gefährliches Flugabenteuer so glücklich auslief.

### Großer Wasserrohrbruch in Berlin

**Berlin,** 20. Juli. Die verkehrsreiche Kreuzung der Leipziger- und Jerusalemerstraße am Dönhoffplatz wurde am Freitag früh gegen 4 Uhr von einem Wasserrohrbruch heimgesucht. An 6 bis 7 Stellen wurde die Fahrbahn aufgerissen. In kurzer Zeit hatte das Wasser die Dämme überspült. Im Erdboden entstanden Löcher im Durchmesser von 2 bis 3 Metern. Die Asphaltdecke wurde teilweise um 30 Zentimeter gehoben. Feuerwehr und Arbeiterkolonnen der Wasserwerke waren längere Zeit tätig, um die Gefahr weiterer Ueberschwemmungen abzustellen. Bis auf weiteres ist der gesamte Fahrverkehr auf der Leipziger Straße zwischen Spittelmarkt und Markgrafenstraße und auf der Jerusalemerstraße zwischen Krausen- und Kronenstraße gesperrt.

### Rasches Ende des Weltfluges

**Cleveland, 20. Juli.**

Die fünf amerikanischen Flieger, die von Chicago zur ersten Etappe eines Weltfluges nach New York aufstiegen, mußten im Hafen von Cleveland eine Notlandung wegen Motorschadens vornehmen. Einer der beiden Motoren des großen Wasserflugzeuges geriet plötzlich in Brand und zwang die Flieger zum sofortigen Niedergehen. Der Führer des Flugzeuges, Kommandeur W. C. Brooks, und der Oberleutnant John W. Iseman erlitten beim Versuch, das Feuer zu löschen, Brandwunden an den Händen. Die Flieger wollten einen „Guten-Willens-Flug“ über die Azoren, Paris, Berlin, Moskau und Alaska nach Chicago zurück unternehmen.

### Schweres Erdbeben in Panama

**Panama,** 19. Juli. Panama wurde am Mittwoch von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden insgesamt 9 Erdstöße verspürt, von denen auch die Inseln Coiba und Barica betroffen wurden. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist etwa 200 Meilen von den Balboa-Bergen entfernt in der Provinz Chiriqui. In Davis, der Hauptstadt dieser Provinz, wurden 4 Personen schwer verletzt. Mehrere Gebäude, darunter das Postamt, sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Die Telephon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Da die Elektrizitätsversorgung ausgesetzt hat, liegt die Stadt in völliger Dunkelheit. Flugzeuge mit Arzneimitteln und Nahrung sind nach Davis geflogen.

In Puerto Armuelles wurde das Dock teilweise zerstört, und die Oel- und Wasserleitungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. In Fort Davis sprangen zwei amerikanische Soldaten aus einem Fenster der Kaserne. Einer wurde getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen.

### Schwere Gewitter und Wolkenbrüche in England

**London,** 19. Juli. Ueber ganz England entluden sich am Mittwoch abend schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen. Drei Personen wurden durch Blitzschlag getötet, und über 30 Personen erlitten Verletzungen. In vielen Ortschaften kam es zu größeren Ueberschwemmungen. Angesichts der langen Dürreperiode wird der Regen in ganz England begrüßt.

Auf der im privaten Besitz befindlichen Insel Brownsea bei Poole Harbour ist ein riesiges Buschfeuer ausgebrochen, das bereits einen Teil der Insel verwüstet und 12 Häuser zerstört hat. Die Flammen werden von Truppen, Polizei und Arbeiterschaft bekämpft. Die Insel ist als Schongebiet für Vögel und Tiere berühmt, von denen Hunderte in dem Brande ums Leben gekommen sind.

## Briefkasten der Schriftleitung

**Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.**

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

**J. 100.** Falls nicht ausdrücklich vereinbart worden ist, daß der ausgeliehene Złotybetrag zur Rückzahlung gelangen muß, so ist der Dollarbetrag maßgebend, der zum Tageskurs des Dollars in Złoty umgerechnet werden muß. Sie müssen sich damit trösten, daß durch den Kurssturz des Dollars Hunderttausende von Menschen sehr große Verluste erlitten haben.

**Emil F. Makoszyce.** Dadurch, daß der Schwager auf der Wirtschaft seiner Frau arbeitet, hat er noch kein Anrecht auf die Wirtschaft erworben. Es ist zwecklos, gegen die Frau vorzugehen, da sie nicht für die Schulden des Mannes haftet. Die Zinsen für 4½ Jahre sind außerdem verjährt.

**St. Stoki.** Der Goldzloty ist mit 1,72 umzurechnen. Die Goldzloty-Eintragung ist im obengenannten Verhältnis zum heutigen Złoty auszuzahlen. Die Verfügung über Gold- und Umlaufzloty ist am 5. November 1927 erschienen.

# Die Welt der Frau



## Achtung, Hausfrau!

### Gurkenzeit

Frische Gurken halten sich drei bis vier Wochen, wenn man sie mit der Stilseite sechs bis acht Zentimeter tief in oft erneuertes Wasser stellt. Länger haltbar mit Ueberzeug von Eiweiß oder Kollodium. Aber man wird es ja doch nicht darauf ankommen lassen und die frischen Gurken bald verwenden. Hier einige Möglichkeiten:

**Glasierte Gurken.** Eine Gurke wird geschält, halbiert, mit einem silbernen Löffel vorsichtig entkernt und in fingerlange Stücke geschnitten. Dann übergießt man sie vorsichtig mit kochendem Wasser und läßt sie gut abtropfen. In Wasser, Butter, Zucker, Salz und etwas Essig oder Weißwein werden sie bei geschlossenem Deckel weich gedünstet, wobei die Brühe allmählich verkocht.

**Gurkengemüse.** Kleinere Gurken werden geschält, halbiert, entkernt und in fingerlange Stücke geschnitten. Dann bräunt man in heißem Fett zwei Eßlöffel Zucker, gibt die abgetrockneten Gurkenstücke hinzu, läßt sie hellgelb werden und stäubt etwas Mehl daran. Die Kunst besteht jetzt darin, die Tunke abzuschmecken mit Essig, Zitronensaft, Wein, Salz, Pfeffer, Kräutern und ein wenig saurer Sahne.

**Gefüllte Gurken.** Kleinere Gurken werden geschält, halbiert und entkernt wie oben. Dann füllt man sie mit einer pikanten Fleischfarce, bindet die Hälften zusammen, läßt sie in Fett leicht anbräunen, stäubt Mehl daran, löscht mit Wasser ab und läßt weichschmoren. Die Tunke wird mit saurer Sahne, Zucker, Salz und Essig abgeschmeckt.

**Gurken mit Speck.** Ein besonders delikates Gericht: Die Gurken werden wie oben vorbereitet, dann läßt man ein gutes Teil Speckwürfel in der Pfanne glasig werden, läßt Mehl darin bräunen und bereitet eine sämige Tunke mit Wasser, das mit Pfeffer, Salz, Essig, Zitronensaft, einem Schuß Weißwein und Zucker schmackhaft gemacht wird. Dann läßt man die Gurkenstücke darin weich schmoren.

## Die unentbehrliche Zitrone

### Ein kleiner Haushaltswink

In keinem Speiseschrank sollte die Zitrone fehlen. Abgesehen davon, daß ein paar Tropfen Saft fast jedem Gericht größere Schmackhaftigkeit geben, daß Zitronensaft an Stelle von Essig in Salaten anzuraten ist, daß die Schale alle Speisen und Kuchen würzt und daß die ausgepreßte Hälfte neben der Seifenschale am Waschbecken seinen Platz haben sollte. Ein wenig überreiben damit nach dem Händewaschen — und häßliche, schwarze Risse verschwinden.

Eine zweite kosmetische Bedeutung der Zitronen: ein paar Scheiben ins Waschwasser gelegt, geben der Gesichtshaut eine ganz neue Straffheit und Frische. Dann allerdings keine Seife verwenden. Möglichst abends gebrauchen; über Nacht einwirken lassen.

Als wirksames Fleckenmittel ist Zitrone ja bekannt, vor allem, wenn es sich um die leidigen Tintenflecke handelt. Aber auch Rost verschwindet, wenn er mit heißem Zitronensaft behandelt wird.

Selbst die Hausapotheke kann auf Zitronen nicht verzichten. Sind Füße und Beine überanstrengt, so werden sie erst in warmem Salzwasser gebadet und anschließend daran mit Zitrone gründlich eingerieben und massiert. Es wirkt Wunder.

Hustenreiz verschwindet, wenn man ein Glas heißes Zitronenwasser, mit Honig gesüßt, zu sich nimmt.

Und außerdem enthält ein kleines Gläschen Zitronensaft, täglich genossen, die wichtigen Aufbaustoffe für den Körper. Zitrone ist also wirklich unentbehrlich.

## Das einsame Kind

### Wie kann ihm geholfen werden?

Von P. Holmgren.

Einsame Kinder — gibt es so etwas überhaupt? In viel höherem Maße, als man gemeinhin annimmt. Furchtbar und bitter ist es, wenn Kinder sich im eigenen Familienkreise „einsam" fühlen, wenn beispielsweise ein kleiner Junge im Schulaufsatz „Mein Elternhaus" in kindlicher Harmlosigkeit schreiben muß: „Meine Mutter hat niemals Zeit für mich!" Solche Kinder, auf sich angewiesen, werden zu scharfen Beobachtern. Es bleiben ihnen schon im Kindesalter nicht Erkenntnisse erspart, die sonst erst der reifere Mensch unter Herzeleid erwerben muß. Es ist nicht immer Lieblosigkeit oder die bequeme Ausrede des „Zeitmangels", die als Ursache der falschen Einstellung der Eltern anzusehen ist. Häufig spielt Gedankenlosigkeit eine Rolle und der flüchtige Eindruck: „Das Kind ist so verschlossen — es bleibt lieber für sich allein!" Man kann nur hoffen, daß früh genug Ereignisse eintreten, um solchen Eltern zu zeigen, welchen einzigartigen Schatz sie ungehoben ließen und daß ihre Einstellung sich zu ihrem eigenen Glück und zum Glück des Kindes wandelt.

**„Ausgestoßen" aus dem Kreis Gleichaltriger**

Kaum weniger traurig ist es, wenn sich Kinder im Kreis von Gleichaltrigen „einsam" fühlen. Man darf dabei nicht übersehen, wie ungemein feinfühlend Kinder meist sind, wie schamvoll sie ihre Empfindungen vor den Erwachsenen zu verbergen trachten. Ein Kind, das freudig und freundlich erklärt, sich im Alleinspiel viel besser zu unterhalten als mit anderen, steht trotz dieser Erklärung vielleicht doch mit brennendem Herzen heimlich hinter dem Zaun, wenn von draußen die frohen Stimmen der im Gemeinschaftsspiel glücklichen, anderen Kinder herüberklingen. Kindesseelen sind keine aufgeschlagenen Bücher — verständnisvolle Eltern müssen hier vorsichtigt mit großem Feingefühl forschen, ob ihr Kind wirklich glücklich, gradlinig und an Leib und Seele gesund ist.

Und um dem einsamen Kind helfen zu können, um es froh und harmlos in die Gemeinschaft der Jugend einzuführen, dazu bedarf es zunächst einmal der Feststellung der Gründe für die Vereinsamung.

**Körperliche Ursachen**

Der naheliegendste Grund ist in körperlichen Fehlern zu suchen, in Mißgestaltung oder kleinen Schwächen, die tatsächlich vorhanden sind, aber in gleichem Maße vereinsamend wirken, wenn sie nur „eingebildet" sind oder durch ein achtlos hingeworfenes Wort von Gleichaltrigen, einen schlechten Witz etwa dem Kinde „angedichtet" wurden. Ein sehr fein empfindendes, rothaariges Kind, das ständig der auffallenden Haarfarbe wegen geneckt wird, kann sich ebenso ausgestoßen fühlen aus dem Kreis der Gespielen wie ein anderes, dem ein Spielkamerad einmal in aller Dummheit nachsagte, es hätte „Froschfüße". Die „eingebildeten Krankheiten" sind mit viel Liebe, mit Humor, mit Verständnis wegzudoktern, sofern die Behandlung durch die Eltern möglichst frühzeitig einsetzt. Ueberwertigkeitsgefühle soll man auch bei solchen Kindern nicht zu erzeugen suchen, — „Laß die andern nur reden — Du bist doch viel hübscher und klüger als sie!" — sie erzeugen später schwere Nachteile. Ein wirklich körperlich mißgestaltetes Kind wird man hingegen lieber in die Gemeinschaft Gleichartiger einführen, wo es ungehindert und harmlos fröhlich sein kann.

**Das verzärtelte Kind**

Die seelischen Leiden und Fehler sind schwerer zu erkennen. Da ist das verzogene und verzärtelte Kind, das sich in keine Gemeinschaft einfügen kann, das wehleidig stets zur Mutter gelaufen kommt und Ansprüche stellt, die die Spielkameraden in gesundem Egoismus nicht zu erfüllen gewillt sind. Hier ist als Fehlerquelle — die fasche Einstellung der Mutter zu bekämpfen. Uebergroße Liebe, nach außen durch Verzärtelung und übertriebenes Umsorgen gezeigt, schadet dem Kind weit mehr als das Gegenteil. Obwohl verschüchterte Kinder ebenfalls in hohem Maße der Gefahr einer Vereinsamung ausgesetzt sind. Die „Behandlung" hat hier ebenfalls den Eltern gegenüber einzusetzen, das Kind selbst wird sich unter liebevoller Pflege sehr schnell entfalten.

**Das leidenschaftliche Kind**

—Aber noch andere Gründe können vorliegen — beispielsweise werden Kinder mit sehr starkem und sehr schlecht gezügeltem Temperament häufig instinktiv von Gleichaltrigen ausgeschlossen. Sie leiden, eben ihrem Temperament gemäß, ganz besonders schwer darunter, und ihre ungünstige Veranlagung wird sich, wenn hier nicht verständnisvolle Elternliebe helfend eingreift, durch diese übersteigerten Erlebnisse nur noch vertiefen. Solche Kinder müssen mit unendlicher Geduld und Liebe, im Notfall auch mit Strenge zu der Erkenntnis geführt werden, daß ihre Fähigkeiten größer sind als die anderer Menschen, wenn sie ihr Temperament zu zügeln und richtig einzusetzen lernen. Diese Aufgabe ist unendlich schwer und wird nur langsam Erfolg haben — dennoch wird dieser Erfolg die aufgewendete Mühe in schönstem Maße belohnen. Wenn nicht die Tatsache allein schon, das Kind ausgeglichener und glücklicher zu sehen, Lohn genug ist.

**Das einzige Kind**

Häufig fühlen sich auch Kinder in der Rolle des Ausgestoßenen oder „Gehaßten" ohne besonderen Grund. Daß die Eltern sich mit dem Jüngstgeborenen mehr beschäftigen als mit dem älteren Kind, daß im Kreis gleichaltriger Gespielinnen ein anderes Kind im Mittelpunkt steht — das alles kann ausreichen, um ein Kinderherz zu verbittern und zu verhärten. Am häufigsten trifft man solche Kinder in Einkind-Familien, doch wird in unserer Zeit diese Ursache ja auch nur noch selten mitsprechen.

**Gemeinschaft als Heilmittel**

Es kann allen Eltern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, daß Gemeinschaftsleben, Gemeinschaftsspiel und Gemeinschaftsarbeit für Kinder die wichtigsten Erziehungsfaktoren für das Leben darstellen. Kinder müssen also, wenn sie richtig gelenkt werden sollen, immer wieder in den Kreis der Gleichaltrigen geführt werden. Was größte Elternliebe und Fürsorge nicht vermag, geschieht im Zusammenspiel und Zusammenarbeiten mit Kindern unmerklich. Wir Eltern haben also die verantwortungsvolle Aufgabe, unseren Kindern diese Möglichkeiten in weitestgehendem Maße zu schaffen.

## NEUES VON DER MODE

### Für den Hochsommer

Wenn es sich nicht gerade um eines der hocheleganten sommerlichen Nachmittagskleider handelt, deren Eleganz auf einer weichfließenden volantgeschmückten Verarbeitung beruht, ist die Mode dieses Sommers stark sportlich beeinflußt. Es wird ja auch so viel Sport getrieben, und jede Sportart, aber auch jede Betätigung im Freien verlangt eine spezielle und zweckmäßige Kleidung. — An bevorzugter Stelle steht das Strand-, das Wassersport- und das Tenniskleid, für die die schönsten Baumwollstoffe und Leinen viel verarbeitet werden. So sieht z. B. ein Strandkleid mit dem üblichen sehr weiten Beinkleid oder mit ebenfalls sehr weitem Rock besonders hübsch aus, wenn man ein mehrfarbig gestreiftes Leinen wählt. Für die Tenniskleider ist weißes Leinen oder auch Halbleinen bevorzugt; ein bunter Schal, ein kurzes vielfarbiges Jäckchen geben diesen in ihren Formen durchaus sportlichen Kleidern eine fesche belebende Note. Auf unserer Abbildung zeigen wir ein außerordentlich praktisches und dabei fesches Tenniskleid. — Auch die Gärtnerin hat eine eigens für sie erdachte Kleidung, meist ein weites und langes Beinkleid mit angesetzten Trägern, unter denen eine gleichfarbige oder abstechende kurzärmelige Bluse getragen wird; auch für diese Anzüge ist Leinen das begehrteste Material. — Das Dirndlkleid sieht am hübschesten aus, wenn es aus einem bunt geblümten Stoff gearbeitet ist. Waschstoff sowie Woll- und Baumwollmusselin, hell- und dunkelfarbig, mit bunten Blumen oder bunten Tupfen bedrunt sind bevorzugt. Die Formen dieser Kleider ändern sich wenig; der weite, oben mehr oder weniger dicht gereihte Rock, die vorn durchgehend geknöpfte Taille sind Tradition! Nur die Schürzen und auch die Garnierungen sorgen für etwas Abwechslung. An dem Dirndlkleid, das wir unseren Leserinnen auf dieser Abbildung zeigen, ist die fein plissierte weiße Batiströsche außerordentlich kleidsam. Für die Dirndlschürzen werden weißes Leinen oder Batist wohl am meisten verwendet; hier und da sieht man wohl auch einmal eine farbige Satinschürze.

A. K.




J 58052 Strandkleid aus blau-weiß gestreiftem Leinen, von Trägern gehalten, die vorn und im Rücken angeknöpft sind. Seitlich eingesetzte Taschen. Stoffverbrauch: etwa 3,50 m, 80 cm breit. Größe 44 und 48.

J 57020 Sportlich und jugendlich ist dieses Kleid aus weißem Leinen, dessen Taille durch eine aufgesteppte Blende unterbrochen ist. Stoffverbr.: etwa 4,50 m, 80 cm breit. Gr. 42 u. 46.

J 58015/16 Fesches Sportensemble: Bluse und weites Rockbeinkleid aus weißem Leinen. Dazu ein durchgehend geknöpfter Leinenrock und eine gestreifte Wolljacke. Stoffverbrauch zum Anzug: etwa 4,40 m, zum Rock 2,90 m, je 80 cm breit, zur Jacke 1,60 m, 130 cm breit. Größe 42 und 46.




J 58138 Dirndlkleid aus geblümtem Wollmusselin. Den Halsausschnitt umrahmt eine plissierte Rüsche aus weißem Batist. Aus dem gleichen Material besteht auch die Schürze. Stoffverbrauch: etwa 4,40 m und 1,10 m Batist, je 80 cm br. Gr. 44 u. 48.

J 58139 Flotter Gartenanzug aus hellem Leinen, mit einer weißen Bluse zu tragen. Das lange weite Beinkleid mit vorderem Plastronteil wird im Rücken durch Träger gehalten. Stoffverbrauch: zum Beinkleid etwa 4,85 m, zur Bluse 1,75 m, je 80 cm breit. Größe 42 und 46.

Modelle: Verlag Gustav Lyon, Berlin

gear. 1842

# Weltausstellung Warschau 1943

Für das Jahr 1943 plant Polen eine Weltausstellung in Warschau, auf der die Entwicklung des Staates in den 25 Jahren seines Bestehens gezeigt werden soll. Die vorbereitenden Arbeiten für die Weltausstellung werden vom polnischen Ministerium für Industrie und Handel geleitet. Das Ministerium hat ein „Vorläufiges Weltausstellungskomitee" (Warschau, Mazowiecka 16, Wohnung 4) ins Leben gerufen, dessen Generalsekretär Witold Kozłowski ist. Es sind von dem Komitee folgende 4 Kommissionen eingesetzt worden: technische Kommission, Kommission für Rechtsfragen, Kommission zum Ausbau der Stadt Warschau und zur Vorbereitung des Landes sowie Finanzkommission.

Das Ministerium für Industrie und Handel hat ein Projekt ausgearbeitet, das die finanzielle Beteiligung der Regierung, der Stadt Warschau, der Industrie, des Handels, der landwirtschaftlichen Industrie, der Transportunternehmungen, der Banken und der Versicherungsgesellschaften vorsieht. In den Jahren 1935 bis 1943 soll durch Ratenzahlungen der erwähnten Behörden und Unternehmungen ein „Ausstellungsfonds" gebildet werden, dem insgesamt 78 Millionen Złoty zugeführt werden sollen. Vorgesehen ist die Ausgabe von 6prozentigen lombardierungsfähigen Scrips, die im Laufe der Jahre amortisiert werden sollen. Im Entwurf des Ministeriums ist ein Voranschlag enthalten, der an Einnahmen vorsieht:

| | |
|---|---|
| Ausstellungsfonds | 78 Millionen zł |
| Ausstellungsstände für ausländ. Firmen | 4 " " |
| Ausstellungsstände für inländ. Firmen | 3 " " |
| Verkauf von 6 Millionen Eintrittskarten | 9 " " |
| Einnahmen aus einer Lotterie | 4 " " |
| Einnahmen der verschiedenen Ausstellungsunternehmungen | 2½ " " |
| zusammen rd. | 100 Millionen zł |

Ausgaben:

| | |
|---|---|
| Bau von repräsentativen Gebäuden | 40 Millionen zł |
| Bau von kleineren Gebäuden | 20 " " |
| Ankauf des Geländes und Herrichtung desselben | 18 " " |
| Propaganda | 10 " " |
| Verwaltung | 12 " " |
| zusammen: | 100 Millionen zł |

Neben dem Projekt des Ministeriums für Industrie und Handel bestehen andere von privater Seite ausgearbeitete Pläne, die in ihrem Umfang zum Teil weiter gesteckt sind. Sie laufen im allgemeinen darauf hinaus, im Zusammenhang mit der Weltausstellung einen grosszügigen Ausbau des auf dem westlichen Ufer der Weichsel gelegenen Teils von Warschau vorzunehmen. Mit besonderem Nachdruck wird hierbei der Plan des Baues einer neuen Brücke über die Weichsel, die den im Zentrum der Stadt gelegenen Sächsischen Platz durch die Karowa mit Praga verbinden soll.

Ueber die Auswahl des Ausstellungsgeländes ist eine Entscheidung bisher nicht gefallen. Das Projekt des Ministeriums sieht das südöstlich vom Paderewskipark auf dem Ostufer der Weichsel gelegene, bisher unbebaute sumpfige Gelände vor. Ein anderer Plan fusst auf der Einbeziehung des Ufergeländes auf beiden Seiten des Flusses, das zwischen der Kerbedja-Brücke und der Poniatowski-Brücke gelegen ist. Ein dritter Plan will das Ausstellungsgelände auf das zwischen der Weichsel und dem Paderewski-Park gelegene Terrain beschränken.

Das Ausstellungsgelände soll in jedem Fall soweit ausgebaut werden, dass es mit seinen ständigen Gebäuden auch in Zukunft für Ausstellungen dienen kann.

Das vorläufige Weltausstellungs-Komitee gibt unter dem Namen „Wystawa Światowa" eine Zeitschrift heraus, deren erste Nummer im April d. J. erschienen ist.

## Vergrösserung der Goldvorräte der Bank Polski

Im ersten Halbjahr 1934 ist der Goldvorrat der Bank Polski von 475,6 Mill. zł um 14,5 Mill. zł grösser geworden und betrug am 30. Juni 490,1 Mill. zł. Das Ansteigen der Goldvorräte ist auf die immer geringere Thesaurierung von Goldmünzen im Lande und die günstige Preisgestaltung für Goldmünzen auf den ausländischen Märkten zurückzuführen.

## Die ersten Verkäufe der neuen Ernte

Auf dem Posener Getreidemarkt sind die ersten Partien Roggen neuer Ernte zum Verkauf angeboten worden. Das Staatliche Getreideinstitut hat diesen Roggen mit 14 zł je 100 kg abgekauft. Der Roggen der neuen Ernte ist im Korn kleiner als im vergangenen Jahr, doch ist das spezifische Gewicht ausreichend. In Kongresspolen werden die ersten Angebote neuer Ernte erst Ende dieser bzw. Anfang nächster Woche erwartet. Die Tatsache, dass die diesjährige Ernte geringer als die vorjährige sein wird, hat zu einer Angleichung der Preise in der Provinz an die Durchschnittspreise der Warschauer Börse geführt. Während vor kurzem in der Provinz noch 12 zł je 100 kg Roggen alter Ernte gezahlt wurden, werden jetzt 13,25 zł geboten.

## Die Getreideausfuhr im Juni

Im Juni d. J. wurden 16 690 t Weizen im Werte von 2,78 Mill. zł und 3832 t Gerste im Werte von 526 000 zł ausgeführt. Von der ausgeführten Weizenmenge hat England den Hauptanteil abgenommen, geringe Mengen sind auch nach Deutschland gelangt. Gerste haben abgenommen: Belgien (916 t), Dänemark (903 t), England (470 t), Deutschland (330 t) und Holland (150 t). Die Roggenausfuhr bezifferte sich auf 67 234 t im Werte von 3,76 Mill. zł und die Ausfuhr von Hafer auf 3436 t im Werte von 315 000 zł.

## Spiritusausfuhr im ersten Halbjahr 1934

Die Spiritusausfuhr im ersten Halbjahr d. J. bezifferte sich auf 520 000 Liter im Werte von 200 000 zł. Hauptabnehmer war bisher die Schweiz, kleinere Sendungen gelangten nach den Vereinigten Staaten und nach China. Infolge der starken Konkurrenz seitens Ungarns, Hollands, Belgiens blieben die Preise niedrig.

## 625 000 ha gelangen zur Parzellierung

Die von der Regierung schon seit Jahren geführte Politik der Stärkung des Bauernstandes, die jedoch zu Zeiten gewissen Schwankungen unterworfen war und weniger augenscheinlich wurde, erfährt durch die Veränderungen im Kabinett einen neuen Auftrieb. Wie bekannt wird, ist ein Fünfjahresplan für die Parzellierung in Vorbereitung, nach welchem mindestens 625 000 ha in den nächsten fünf Jahren parzelliert werden sollen. Zuerst werden die staatlichen Besitzungen parzelliert, deren Pachtzeit in diesen Jahren abläuft. Weiter werden die im Besitz der Staatlichen Landwirtschaftsbank befindlichen Güter und die privaten Güter parzelliert werden, die wegen Nichtbezahlung der Verbindlichkeiten von der Landwirtschaftsbank übernommen werden. Ebenso werden auch alle die Güter parzelliert werden, die von den Hypothekenbanken und Kreditinstituten aus dem gleichen Grunde übernommen werden müssen. Man erwartet auch eine erhöhte Privatparzellierung, die sich allerdings nach Massgabe der Realisierung der 4,5prozentigen Pfandbriefe für Parzellierungskredite der Landwirtschaftsbank entwickeln wird. In Landwirtschaftskreisen ist man der Ansicht, dass die tatsächliche Parzellierung die Voranschläge der nächsten Jahre übertreffen wird, was mit der schlechten Wirtschaftslage des Grossgrundbesitzes im Zusammenhang steht. Für das Jahr 1934 ist eine Zusammenlegung (Kommassierung) von 410 000 ha vorgesehen. Bis zum Jahre 1938 sollen in Polen rund 410 000 Bauernwirtschaften mit insgesamt 2 320 000 ha von der Zusammenlegungsaktion erfasst werden. Im Zusammenhang damit sind auch Meliorationsarbeiten in grösserem Umfange geplant.

## Ostmesse Lemberg 1934

Die Lemberger Ostmesse wird in diesem Jahre von der Industrie- und Handelskammer in Lemberg veranstaltet. Als Termin wurde das Ende des Sommers (1.—16. September) gewählt, um den landwirtschaftlichen Kreisen die Möglichkeit einer Teilnahme und Besichtigung der Messe zu geben. Anmeldungen sind der Industrie- und Handelskammer (Lwów, Akademicka 17) bis zum 10. August d. Js. einzureichen. Die Schaugüter können im Wege des Zollvormerkverfahrens eingeführt werden. Im Falle ihrer Wiederausfuhr nach Schluss der Messe erfolgt die Rückbeförderung auf polnischen Bahnen kostenlos, falls sie auf dem gleichen Wege zur ursprünglichen Aufgabestation zurückgehen. Der Mietpreis für 1 qm Ausstellungsfläche beläuft sich auf 15 oder 20 zł in den Hallen, für Möbel und im Gebäude der Gewerbeerzeugnisse auf 5 zł, im Freien auf 3 zł.

Die Lemberger Messe hat vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter. Es werden in erster Linie landwirtschaftliche Exportartikel und von industriellen Erzeugnissen Produktionsmittel für die Landwirtschaft und die Sägewerkindustrie sowie Gebrauchsartikel für die landwirtschaftliche Bevölkerung ausgestellt, wie Antriebmotore aller Art, landwirtschaftliche Maschinen, Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen, Handwerkszeug, Textilien, Konfektion, Pelzwerk, Galanteriewaren, Möbel, Keramik und Glaswaren, Farben (vorwiegend Anstrichfarben), Lacke, kosmetische Artikel (vorwiegend billigere), elektrotechnische Artikel, Radioartikel, Musikinstrumente (Grammophone) und Metallgalanteriewaren aller Art. Dem landwirtschaftlichen Charakter der Messe entsprechend, werden sich auch in diesem Jahre die wichtigsten Abteilungen bzw. Sonderveranstaltungen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse erstrecken. So sind eine Schau der polnischen Viehzucht, eine Ausstellung „Flachs, Leinen, Wolle", eine Ausstellung der Holzindustrie sowie eine besondere Abteilung für Borstenartikel im Rahmen der Messe geplant.

Eine Beteiligung an der Lemberger Ostmesse deutscherseits dürfte sich im Hinblick auf den zu erwartenden Abschluss des deutsch-polnischen Handelsvertrages empfehlen, wenn auch mit sofortigen Warenumsätzen nicht zu rechnen ist.

## Zement für Brasilien

Nach längerer Pause ist vor einigen Tagen eine grössere Menge polnischen Zements von Gdingen nach Bahia in Brasilien abgegangen. Der polnische Zement hat den seit Jahren von ihm bedienten südamerikanischen Markt infolge der Zollschwierigkeiten sowie ausländischer Konkurrenz fast ganz verloren, was die Zementindustrie veranlasste, sich mit Unterstützung der Regierung erneut um den Markt zu bewerben. Man glaubt, dass es möglich sein wird, ihn zurückzugewinnen.

## Märkte

**Getreide.** Posen, 20. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

| | |
|---|---|
| Roggen 15 to | 15.00 |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Roggen | 14.75—15.00 |
| Weizen | 18.00—18.25 |
| Braugerste | 17.50—18.50 |
| Einheitsgerste | 16.75—17.25 |
| Sammelgerste | 16.00—16.50 |
| Hafer | 14.00—14.50 |
| Roggenmehl (65%) | 20.75—22.75 |
| Weizenmehl (65%) | 27.00—27.50 |
| Roggenkleie | 11.00—11.50 |
| Weizenkleie | 11.25—11.50 |
| Weizenkleie (grob) | 11.75—12.00 |
| Winterraps | 38.00—39.00 |
| Viktoriaerbsen | 33.00—35.00 |
| Blaulupinen | 10.50—11.25 |
| Gelblupinen | 11.75—12.25 |
| Inkarnatklee | 95.00—100.00 |
| Leinkuchen | 19.50—20.00 |
| Rapskuchen | 13.25—13.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 17.50—18.00 |
| Sojaschrot | 19.50—20.00 |
| Blauer Mohn | 52.00—58.00 |

Tendenz: anhaltend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 488 t, Weizen 245 t, Gerste 345 t, Roggenkleie 780 t, Weizenkleie 265 t, Gerstenkleie 15 t, Raps 20 t, Wicken 1.5 t, Viktoriaerbsen 10 t, Blaulupine 15 t, Serradella 15 t, ital. Raygras 16 t, Sonnenblumenkuchen 35 t, Heu 10 t, Leinöl 17 t, Kartoffelmehl 16 t, Speisekartoffeln 15 t.

**Getreide.** Posen, 21. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

| | |
|---|---|
| Roggen 15 to | 15.25 |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Roggen | 15.25—15.50 |
| Weizen | 18.50—18.75 |
| Braugerste | 18.00—19.00 |
| Einheitsgerste | 17.00—17.50 |
| Sammelgerste | 16.25—16.75 |
| Hafer | 14.00—14.50 |
| Roggenmehl (65%) | 20.75—21.75 |
| Weizenmehl (65%) | 27.00—27.50 |
| Roggenkleie | 11.25—11.75 |
| Weizenkleie | 11.50—11.75 |
| Weizenkleie (grob) | 12.00—12.25 |
| Winterraps | 38.00—39.00 |
| Viktoriaerbsen | 34.00—37.00 |
| Blaulupinen | 10.50—11.25 |
| Gelblupinen | 11.75—12.75 |
| Inkarnatklee | 95.00—100.00 |
| Leinkuchen | 19.50—20.00 |
| Rapskuchen | 14.25—14.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 17.50—18.00 |
| Sojaschrot | 19.50—20.00 |
| Blauer Mohn | 52.00—58.00 |

Gesamttendenz: beständig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 601 t, Weizen 118 t, Gerste 396 t, Hafer 20 t, Roggenmehl 192.5 t, Weizenmehl 156 t, Roggenkleie 641 t, Weizenkleie 136 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 60 t, Peluschken 3 t, Inkarnatklee 0.2 t, Rübsamen 0.87 t, Leinkuchen 50 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Sirup 50 t, Speisekartoffeln 15 t.

**Getreide.** Danzig, 20. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 10.70, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9.15, Gerste feine zur Ausfuhr 11.50—11.90, Gerste feine 11—11.30, Gerste mittel 10.70 bis 10.80, Gerste 114 Pfd. 10.10—10.20, Gerste 115 Pfd. 9.90, Viktoriaerbsen 18.50—22, grüne Erbsen 14—17.50, Roggenkleie 6, Weizenkleie grobe 6.10, Hafer feiner 9.50—10.15, Raps 23 bis 23.40. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 18, Gerste 5, Hafer 2, Hülsenfrüchte 1, Saaten 1.

**Produktenbericht.** Berlin, 20. Juli. Brotgetreide ruhig, Ausfuhrscheine weiter fest. Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche verlief das Geschäft gleichfalls weiter ruhig, da irgendwelche Anregungen nicht vorlagen und die Nachfrage somit keine Belebung erfahren hat. Das Angebot in Roggen neuer Ernte ist reichhaltiger, in den übrigen Getreidearten ziemlich unverändert. Weizen und Roggen waren am Platze und in der Provinz schwer unterzubringen, und auch Hafer blieb nach wie vor vernachlässigt. Es kamen überwiegend nur zur Komplettierung von Bahnladungen Abschlüsse zustande. Regerer Geschäftsverkehr herrschte erneut in Gerste, welche bei der Industrie und den Mälzereien laufend zu stetigen Preisen unterzubringen ist. Am Mehlmarkte haben sich kaum Veränderungen ergeben. Ausfuhrscheine liegen recht fest, aber ohne Handel.

**Getreide.** Berlin, 20. Juli. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 199, Roggen, märk. 159, neue Wintergerste 179 bis 190, do. 170—175, Hafer, märk. 175 bis 185, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 21.40, Weizenkleie 12.90, Roggenkleie 13; für 50 kg: Viktoriaerbsen 27—30, Peluschken 14—15, Ackerbohnen 10—11, Wicken 9.50—10, blaue Lupinen 7.50—7.90, gelbe Lupinen 9.50—11, Rapskuchen 3.10, Sojaschrot 8.10, Kartoffelflocken 9.10.

**Vieh und Fleisch.** Berlin, 20. Juli. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 2757, darunter Ochsen 725, Bullen 753, Kühe und Färsen 1275, zum Schlachthof direkt 50; Kälber 1560, Auslandskälber 49; Schafe 7447, zum Schlachthof direkt 64; Schweine 13 942, Auslandsschweine 161. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts jüngere 36, sonstige vollfleischige 29—34, fleischige 23—27, gering genährte 18—22. Bullen: jüng. vollfl., höchst. Schlachtw. 30, sonst. vollfl. oder ausgemästete 26—29, fleischige 22—25, gering genährte 17—21. Kühe: jüng. vollfl., höchsten Schlachtw. 25—27, sonst. vollfl. oder ausgemästete 17—23, fleischige 14—16, gering genährte 8—12. Färsen (Kalbinnen): vollfl. ausgemästete, höchst. Schlachtw. 31—32, vollfl. 25—30, fleischige 19—24, gering genährte 16—18. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 12—22. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 40—44, mittlere Mast- und Saugkälber 30—36, geringere Saugkälber 22—28, geringe Kälber 15—20. Lämmer, Hammel und Schafe: beste Mastlämmer, 1. Stallmastlämmer 36—38, 2. Holsteinische Weidemastlämmer 35—36, beste jüngere Masthammel (Stallmasthammel) 33—35, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 30—32, geringere Lämmer und Hammel 23—29; beste Schafe 30—31, mittlere Schafe 27—29, geringere Schafe 16—26. Schweine: 1. fette Speckschweine über 300 Pfd. 50, 2. vollfl. über 300 Pfd. 45, vollfl. von ca. 240—300 Pfd. 41—43, vollfl. von ca. 200—240 Pfd. 38—42, vollfl. von ca. 160—200 Pfd. 34—37, fleischige von ca. 120 bs 160 Pfd. 32—33, Specksauen 40—42, Sauen 37—39.

**Butter.** Berlin, 20. Juli. Deutsche Markenbutter 125, deutsche feine Molkereibutter 122, deutsche Molkereibutter 118 Rm., deutsche Landbutter entsprechend niedriger.

**Zucker.** Magdeburg, 20. Juli. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.30, do. Juli 32.45—32.55 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig, heiter.

**Metalle.** Warschau, 20. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 6.70, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.05, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.87, Nickel in Würfeln 8,50.

## Danziger Börse

Danzig, 20. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.44—15.48, Berlin 100 Reichsmark 119.00 bis 119.25, Warschau 100 Złoty 57.89—58.01, Zürich 100 Franken 99.90—100.10, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.35—207.77, Brüssel 100 Belga 71.50 bis 71.65, Prag 100 Kronen 12.75—12.78, Stockholm 100 Kronen 79.72—79.78, Kopenhagen 100 Kr. 69.00—69.14, Oslo 100 Kronen 77.72—77.78; Banknoten: 100 Złoty 57.92—58.03.

## Warschauer Börse

Warschau, 20. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28¼, Golddollar 8.91¼ bis 8.91½, Goldrubel 4.58—4.60, Tscherwonez 1,25.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5,34.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

**Effekten.**

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.10, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 114.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.75 bis 63.95, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67,88 bis 68,25

Bank Polski 86.25 (86.25). Tendenz: Vernachlässigt.

**Amtliche Devisenkurse**

| | 20. 7. Geld | 20. 7. Brief | 19. 7. Geld | 19. 7. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 357.50 | 359.30 | 357.60 | 359.46 |
| Berlin | 206.75 | 208.75 | — | — |
| Brüssel | 123.27 | 123.89 | 123.27 | 123.89 |
| Kopenhagen | 118.75 | 119.95 | 118.65 | 119.85 |
| London | 26.57 | 26.83 | 26.62 | 26.88 |
| New York (Scheck) | 5.26¼ | 5.32¼ | — | — |
| Paris | 34.82 | 35.00 | 34.82 | 35.00 |
| Prag | 21.95 | 22.05 | 21.95 | 22.05 |
| Italien | 45.33 | 45.57 | 45.33 | 45.57 |
| Oslo | 133.60 | 134.90 | 133.80 | 135.20 |
| Stockholm | 137.10 | 138.50 | 137.30 | 138.70 |
| Danzig | 172.12 | 172.98 | 172.12 | 172.98 |
| Zürich | 172.17 | 173.03 | 172.22 | 173.08 |

Tendenz: uneinheitlich

## Berliner Börse

**Amtliche Devisenkurse**

| In deutscher Reichsmark wurden notiert: | 20. 7. Geld | 20. 7. Brief | 19. 7. Geld | 19. 7. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Brüssel 100 Belga | 58.58 | 58.70 | 58.59 | 58.71 |
| Sofia 100 Lewa | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 56.55 | 56.57 | 56.96 | 56.71 |
| Danzig 100 Gulden | 81.72 | 81.88 | 81.72 | 81.88 |
| London 1 £ | 12.665 | 12.695 | 12.675 | 12.705 |
| Tallinn 100 estn. Kr. | 69.53 | 69.87 | 69.53 | 69.67 |
| Helsingfors 100 finn. Mk. | 5.594 | 5.606 | 5.594 | 5.606 |
| Paris 100 Frank | 16.50 | 16.54 | 16.50 | 16.54 |
| Athen 100 Drachmen | 2.497 | 2.503 | 2.497 | 2.503 |
| Amsterdam 100 Fl. | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 |
| Italien 100 Lire | 21.58 | 21.62 | 21.58 | 21.62 |
| Japan 1 Yen | 0.749 | 0.751 | 0.749 | 0.751 |
| Jugoslawien 100 Dinar | 5.664 | 5.676 | 5.664 | 5.676 |
| Riga 100 Lat | 78.17 | 78.33 | 78.17 | 78.33 |
| Kaunus (Kowno) 100 Litas | 42.11 | 42.19 | 42.11 | 42.19 |
| Oslo 100 Kr. | 63.66 | 63.78 | 63.69 | 63.81 |
| Wien 100 Sch. | 48.70 | 48.80 | 48.45 | 48.55 |
| Warschau (Freiverk.) 100 Zł. | 47.35 | 47.45 | 47.35 | 47.45 |
| Lissabon 100 Escudo | 11.49 | 11.51 | 11.49 | 11.51 |
| Bukarest 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm 100 Kr. | 65.31 | 65.45 | 65.34 | 65.48 |
| Schweiz 100 Frank | 81.64 | 81.80 | 81.65 | 81.81 |
| Spanien 100 Peseten | 34.32 | 34.38 | 34.32 | 34.38 |
| Prag 100 Kr. | 10.44 | 10.46 | 10.44 | 10.46 |
| Konstantinopel 1 türk. £ | 1.991 | 1.995 | 1.991 | 1.995 |
| Budapest 100 Pengö | — | — | — | — |
| New York 1 $ | 2.512 | 2.518 | 2.512 | 2.518 |

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

**Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.**

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Else mit Herrn Fritz Mehl gebe ich hiermit bekannt.

Oswald Rutter
und Frau Rosalie
geb. Gellert.

Katowice, pow. Ostrów.

Die Verlobung meines Sohnes Fritz mit Fräulein Else Rutter gebe ich hiermit bekannt.

Richard Mehl
und Frau Marta
geb. Scharff.

Poznań, den 22. Juli 1934.

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

**Carl Wolkowitz**

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



# MÖBEL

**Berechtigte Wünsche anspruchsvoller Kundschaft**
Edle Linien und solide Ausführung. Der Stil vergangener Jahrhunderte oder die Formen der Neuzeit **finden völlige Erfüllung beim Kauf unserer Erzeugnisse. Günstige Kaufbedingungen bei niedrigen Preisen.**

**W. NOWAKOWSKI i S-WIE** Grösste Möbelfabrik in Polen
Górna Wilda Nr. 134. Bequeme Verbindung mit den Linien 4 u. 8.
Warszawa, Nowy Świat 51. Eingang Warecka 1.

# Landwirtschaftliche Schriften für Wissenschaft und Praxis

in der Buchdiele der

**KOSMOS Spółka z ogr. odp.**

**Buchhandlung, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6,**
Eingang vom Treppenhaus.

Landw. Versuchsstation Berlin-Lichterfelde: **Arbeiten über Kalidüngung** von Prof. Dr. Dr. h. c. O. Eckstein, Dr. A. Jacob und Dr. F. Alten. 240 Seiten. 72 Bildtafeln. Preis gebunden **zł 13,20**
Neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Pflanzenernährung und Düngung, die für jeden Wissenschaftler und Praktiker von großem Interesse sind.

Arbeiten aus dem Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre und Arbeitswirtschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin. Direktor: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. h. c. F. Aereboe. **Untersuchungen über die Ernteschwankungen der Kartoffeln** von Dr. Hans Eisele. 170 Seiten. 21 Kurvenbilder. Preis broschiert **zł 17,60**
Wichtige volks- und betriebswirtschaftliche Untersuchungen, über die jeder Betriebswirtschaftler unterrichtet sein muß.

**Der Einfluß der Handelsdünger auf das Pflanzenwachstum und auf verschiedene Eigenschaften kalkarmer Mineralböden** von Dr.-Ing. L. Schmitt. Einführung von Min.-Dir. Prof. Dr. Rößler. 188 Seiten. 12 Bildtafeln. 20 Kurvenbilder. Preis gebunden **zł 19,80**
Ein interessanter Beitrag zum Problem der Bodenazidität auf Grund langjähriger Feldversuche der Hessischen Landwirtschaftlichen Versuchsstation Darmstadt.

**Erfolgreicher Gemüsebau ohne Stallmist** von J. Kreuzpointner, Gartenverwalter der Heilanstalt Haar (Oby). 80 Seiten. 17 Abbildungen. Preis gebunden **zł 4,40**
Sechzehnjährige Erfahrungen im Gartenbau ohne Stalldünger! Ein unentbehrlicher praktischer Ratgeber für alle Handelsgärtner, Siedler und Kleingärtner.

Die **Gewinnung der Kalisalze und ihre Anwendung in der Landwirtschaft** von Dr. A. Jacob und A. Kabitzsch. 80 Seiten. 42 Bildtafeln. Preis gebunden **zł 2,20**
Eine für jeden interessante, populäre Schrift über die Einrichtungen und über die land- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaliindustrie.

**Landwirtschaftliche Lehrhefte:**

1. **Fortschrittliche Wiesen- und Weidewirtschaft** von Oberlandwirtschaftskammerrat Födisch, Dr. Kanzler, Landesökonomierat Niggl, Dr. Hortschansky, Oberlandw.-Rat von Gartzen, Dr. Kannenberg. 48 Seiten. 10 Abb.
2. **Über Fütterungslehre und Futterbau** von Dr. H. Maas, Münster. 40 Seiten. 12 Abbildungen.
3. **Zweckmäßige Kalidüngung auf Grundlage unseres heutigen Wissens** von Geh. Hofrat Prof. Dr. Dr. ing. h. c. Dr. agr. h. c. Paul Wagner. 32 Seiten. 4 graph. Darst.
4. **Die Kalisalze als Pflanzenschutzmittel** von Dilpomlandwirt O. Faesler. 72 Seiten. 21 Abb. 2 Farbentafeln.
5. **Langjährige Feldversuche über die Wirkung von Kalisalzen auf Sandböden** von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gerlach. 32 S.
6. **Neuzeitliche Moorkultur** von Prof. Dr. Popp, Oldenburg. 44 Seiten. 24 Abbildungen.
7. **Die Düngung des Tabaks auf Grund praktischer Erfahrungen** von Oek.-Rat Ph. Hoffmann, Speyer. 28 Seiten. 8 Abb.

**Preis je Heft zł 1,10.**

Bei Versand mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 0,30 zł Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

# Dr. R. Weise

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

**Verreist v. 29.7. bis 19.8.1934**

Poznań, ulica Jasna 19.

# Verreist

bis zum 4. August

**Zahnarzt Goritz.**

Richard Gewiese, Baumeister
Sroda, ul. Długa 68
Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
**führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.**

**Noch nicht dagewesen!**

Infolge der Krisis erhält jeder umsonst! Schreckschuß-Browning, Dz. U. P. 2341, mit 150 Patronen, zu einer Uhr aus französ. Golde, Schweiz. System „Anker" mit Dauerglas u. 5jähr. Garantie für zł 7.95. bess. Qual. zł 9, 12, 15, mit dreifach. Mantel gedeckt „Ank." zł 12, 14, 16, 18 und 25, extra flach, zł 14, 16, Armbanduhren für Herren oder Damen zł 9.95, 12, 16, 18 u. 25. Vergold. Uhrenanh. zł 2, 4, 6. Wecker zł 10, 12, 15. Ohne Risiko!. Bei Nichtgefallen schicken wir das Geld zurück. Auf schriftliche Bestellungen erfolgt Postversand. Bitte adress.: **Szwajcarska Fabryka zeg. R Golde, Warszawa, Leszno 60** P. T.

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam.- u. Farben-
**Glas**
**Schaufenster-Scheiben, Fenster-Kitt** usw
**Engros- und Detail-Verkauf**
**Polskie Biuro Sprzedaży Szkła** Sp. Akc.
Poznań, Małe Garbary 7a. Telefon 28-63.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

**Concordia** SP. AKC.
**Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt"**
ZWIERZYNIECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6275

Lichtspieltheater **„Słońce"**

**Heute, Sonnabend, 21. Juli, die sehnlich erwartete Premiere**

# Liebesolympiade

mit dem beliebtesten französischen Schauspieler

**ALBERT PREJEAN**

**Sport! Liebe! Der Kampf um die Liebe einer Frau!**

Dank besonderer technischer Einrichtungen ist der Saal bei der grossen Hitze angenehm kühl.

# Unterricht

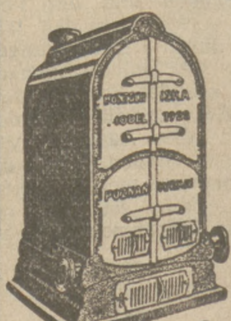
Vereinigte Technische Lehranstalten **Mittweida** (Deutschland)
1. Ingenieurschule (Höhere technische Lehranstalt)
2. Maschinenbauschule (Technische Lehranstalt)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobiltechnik, Flugtechnik, Betriebswissenschaften
Programm kostenlos




Die erfahrene Hausfrau kauft nur erprobte und garantierte Konservengläser **„IRENA"**
IRENA-Gläser sind anerkannt die besten u. billigsten u. schützen vor Aerger, Zeit- und Geldverlust. — Ueberall erhältlich. Verlanget nur IRENA-Gläser.

**Tapeten**
**Goldleisten**
**Linoleum**
**Kokosläufer**
**Wachstuch**
empfiehlt
zu billigsten Preisen
**Centralny Dom Tapet**
Sp. z o. o.
Gwarna 19

**Universal-Gliederkessel**
Patent Höntsch



für jede Art Warmwasser- u. Niederdruckdampf-**Heizungen** **verbrennt sämtliche Brennstoffe** mit bester Heizwirkung, deshalb **sparsam und billig** im Gebrauch, einfach in der Bedienung, kinderleicht zu montieren. **Aus besten Rohstoffen in eigener Giesserei hergestellt.**

**Höntsch i Ska G. m. b. H.**
Eisenwerke
**Poznań-Rataje 138. Telefon 3792.**

**Für Reise und Wochenend**
empfehle meine
**neue hervorragende**
**Konfekt-mischung**
zu 5,00 zł das ½ kg
(500 Gramm)
**Diverse Erfrischungen**
**W. Patyk**
Aleje Marcinkowskiego 6 und ul. 27 Grudnia 3.

- **Gelegenheits-Verkauf** -
ca. 4000
**Herren-Hemden**
zu ausserordentlich billigen **Preisen.**
**Gardinen, Bettdecken und Steppdecken**
bis zu **40%** billiger.
**Poznańska Fabryka Bielizny**
**Jan Ebertowski**
ul. Nowa 10.
Beachten Sie bitte die Schaufenster.

**Postkarten**
Gratulationskarten
Patenbriefe
Schreibwaren
**F. Kostrzyński,**
Poznań.
ul. 27 Grudnia 10. I.
Luxuspapierwaren engros.

**Pianino**
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **7602** an die Geschäftsst. dieser Zeitung

# POZNAŃ

**für die Opfer der Überschwemmung**
veranstaltet die Direktion des Kino
**METROPOLIS**
am Sonntag, 29. Juli um 4.30
am Sonntag, 5. August um 4.30
am Sonntag, 12. August um 4.30
**Sonder-Vorführungen des normalen Programms.**
**Die Gesamteinnahme ist zur Erleichterung der Not der von der Überschwemmungskatastrophe Betroffenen bestimmt.**

24jähriges
**Mädchen,**
fleißig u. ehrlich, sucht Stellung als einfache Stütze od. Hausmädchen. Off. bitte unter 169 an die Geschst. d. Zeitung.

**Geldmarkt**

**Kaufe erst. Hypotheken.**
**Gebe auch neue erst. Hypotheken in Polen.** Nur auf **Wohnhäuser.** Gegen **Auszahlung in Reichsmark. Zahlbar Berlin.** (Vorb. d. Gen. Dev. St.)
**Benno Mayer,**
Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstr. 18.
Tel.: J. 1. Bismarck 8930.

**Nachtausgabe**
Größte Abend-Zeitung Deutschlands
jetzt schon abends mit
**Flugpost**
in Poznań.
Zu haben im Strassenhandel
**ab 18.30 Uhr**
Einzelnummer 45 gr.
Auslieferung
**Kosmos Sp. z o. o.**
Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gegr. 1909 **Dringende Anfertigung in 24 Stunden!** Gegr. 1909

**ERDMANN KUNTZE** Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.
Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)
**Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate**
**Anzüge erheblich billiger 85—180 zł.**
Tel. 52-17. Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen. Tel. 52-17.